

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 243.

Halle, Donnerstag den 17. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 15. October. Der „Staatsanzeiger“ enthält folgenden königlichen Erlass: „Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 24. d. M. bestimme Ich, daß die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens vom 15. October d. J. ab von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten mit den von demselben, als Chef des Post- und Telegraphenwesens bisher geübten Befugnissen auf den Präsidenten des Staatsministeriums übergehe, und unter dessen Verantwortlichkeit im Zusammenhange mit der vom 1. Januar k. J. ab dem Bundeskanzler zusehender Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens des Norddeutschen Bundes bearbeitet werde. Der gegenwärtige Erlass ist durch die Gesesammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Schloß Mainau, den 28. September 1867. (gez.) Wilhelm. (gez.) Graf v. Bismarck-Schönhausen. Freiherr v. d. Heydt. v. Roon. Graf v. Frensdorff. v. Mühler. v. Schow. Graf zu Eulenburg. An das Staatsministerium.“

Se. Majestät der König hat am Sonntag in Baden-Baden den aus Paris mit Depeschen eingetroffenen Botschaftsrath Grafen Solms empfangen. Letzterer traf heute Morgen in Berlin ein und begab sich Vormittags ins auswärtige Amt; ebenso der dienstliche Gesandte in Dresden, Herr v. Eichmann, welcher Abends nach Paris reis.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die Nachrichten aus Frankfurt bez. Baden-Baden über eine bevorstehende Zusammenkunft Sr. Maj. des Königs mit dem Kaiser von Oesterreich flammen, wie leicht zu erkennen ist, sämmtlich aus derselben journalistischen Quelle zu Frankfurt. Wir wollen die Möglichkeit der Zusammenkunft nicht in Abrede stellen, bemerken jedoch, daß auffälliger Weise davon nur in Frankfurt, dagegen weder in Wien noch in Berlin etwas bekannt ist.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Präsidentschaftenwahl dadurch erledigt, daß auf den Antrag des Abg. v. Solms-Laubach die bisherigen Präsidenten ohne Zettelwahl für den Rest der Session wiedergewählt wurden. Das Flaggengefeß wurde hierauf definitiv mit sehr großer Majorität angenommen. Ueber das Koalitionsgefeß fand namentliche Abstimmung statt und wurde dasselbe mit 126 gegen 71 Stimmen in der Vorberatung genehmigt. Dasselbe lautet nach den in der Vorberatung angenommenen Beschlüssen:

1. Alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Arbeitgeber oder Arbeiter sämmtlicher Gewerbezweige, mit Ausnahme der Seeschifffahrt und des Gießereiwesens, einschließlicj jedoch der Landwirthschaft, des Berg- und Hüttenbetriebs, der Stromschifffahrt, des Tagelohn-Dienstes, wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erzielung höherer Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, werden aufgehoben. Jedem Theilnehmer steht der Rücktritt von solchen Vereinigungen und Verabredungen frei und es findet aus letzteren weder Klage noch Einrede statt.
2. Jeder Theilnehmer steht der Rücktritt von solchen Vereinigungen und Verabredungen frei und es findet aus letzteren weder Klage noch Einrede statt.
3. Die Strafbestimmungen gegen die in §. 1. bezeichneten Personen wegen Verletzung der Dienst- und Arbeitsverträge werden aufgehoben. Unerachtet hiervon bleiben diejenigen Landesgesetze, welche den Gerichten oder anderen Behörden die Befugniß ertheilen, über die aus dem Dienst- oder Arbeitsvertrage entstandenen Streitigkeiten vorläufig zu entscheiden und ihre Entscheidungen zu vollziehen.
4. Das gegenwärtige Gezet gilt für den ganzen Umfang des Norddeutschen Bundesgebiets. Alle damit in Widerspruch stehenden Verordnungen und Gesetzesbestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten treten 14 Tage nach Publication desselben außer Kraft.

Es folgen Wahlprüfungen. Die vierte Abtheilung beantragt in Folge erhobener Proteste, die Wahl des Landraths Devens (Essen) zu beanstanden und die Acten und Proteste dem Bundeskanzler zu übergeben zur Erörterung bez. gerichtlichen Feststellung, mit dem Ersuchen, von dem Ergebnisse dem Reichstag Mittheilung zu machen. Abg. Devens: Er wolle keineswegs gegen den Antrag sprechen. Die Proteste enthielten jedoch so verletzende Beschuldigungen gegen die Beamten seines Landraths-Amtes und gegen seine Wähler, daß er sich veranlaßt sehe, schon jetzt Einiges zu sagen, um die hohe Versammlung mit den

Verhältnissen bekannt zu machen. Die sehr zahlreiche Arbeiter-Bevölkerung des Kreises Essen sei zum großen Theil aus allen Theilen Deutschlands zusammengeströmt. Unter dieser Bevölkerung seien kurz vor der Wahl von der social-demokratischen Partei geheime, zur gewaltsamen Aenderung der socialen Verhältnisse anreizende Flugschriften verbreitet worden. Von dem demokratischen Wahl-Comité seien ferner Agitationen versucht worden, die polizeiliche Maßregeln in den Wahllocalen nothwendig machten, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten. Die gerichtliche Untersuchung wünsche er; wenn sie nicht durch das Haus beschloffen werde, würden die verleumdeten Beamten sie veranlassen. Abg. v. Schweiker greift den Vorredner und die conservative Partei heftig an und warnt, den Arbeitern das geheime Wahlrecht nicht zu verkümmern. — Abg. v. Wedemeyer: Landrath Devens habe ausdrücklich erklärt, daß er im Interesse der Beamten eine Untersuchung wünsche; es wolle also Niemand eine Verdunkelung. — Abg. Graf Kleiß beantragt, die Wahl für gültig zu erklären. — Der Antrag der Abtheilung auf Beanstandung der Wahl wird hierauf mit großer Majorität angenommen. — Die anderen Wahlprüfungen erregen keine Debatte. — Schluß der Sitzung 2 Uhr; nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Nach der Mittheilung des Präsidenten stehen in derselben Vorlagen der Bundesregierung zu erwarten; Donnerstag: Berathung der Vorlage über die Verpflichtung zum Kriegsdienst.

Die Abgeordneten Dr. Fühling und Schulze (Delitzsch) haben zu dem vom Abg. Lehndorf eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Hypothekenbanken, einen Gesetzentwurf eingereicht, der die Concessionirung von „Grund-Credit-Anstalten für den städtischen und ländlichen Grundbesitz“ behandelt, welche vollständig auf gesellschaftlichen Principien beruhen, bei denen die Pfandbriefe amortisirt werden, und wobei vor allen Dingen die vom Abgeordneten Lehndorf beanpruchte Staatshilfe zur Gründung solcher Institute ausgeschlossen wird.

In der Sitzung des Bundesrathes vom 15. October theilt der Bundeskanzler mit, daß der Schifffahrtsvertrag mit Italien in Florenz unterzeichnet worden ist. Auf das Referat des Ministerial-Directors Weing für den V. Ausschuss wurde mit den von letzterem vorgeschlagenen Änderungen das Gezet über das Post-Tarwesen vorgenommen. Der Senator Silbemeister berichtete Namens des I., II. und VII. Ausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf des Norddeutschen Bundes zum Zwecke der Erweiterung der Bundes-Kriegs-Marine und der Herstellung der Küsten-Vertheidigung. Der Entwurf (Anleihe von zehn Millionen) wurde angenommen. Eine Mittheilung des Präsidenten des Reichstages, mit welcher der Gesetzentwurf über die vertragsmäßigen Zinsen übersandt wird, wird an den IV. und den VI. Ausschuss verwiesen und zugleich ein daran geknüpfter Antrag des Bundes-Commissars, die Gründe der in manchen Bundesstaaten bei vorhandener Hypothekennoth der Grundbesitzer, die Errichtung von Hypothekenbanken und den Zustand der Hypotheken-Gesetzgebung in Erwägung zu ziehen. Auf eine fernere Mittheilung des Präsidenten Simson, betreffend den Staatshaushalts-Etat, wurde dem letzten in der vom Reichstage angenommenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Ein von dem Ministerial-Director Guenther eingebrachter Gesetzentwurf Preußens über das Bundesschuldwesen ging an den 7. Ausschuss. Der Präsident des Bundeskanzleramtes beantragte, das Präsidium zum Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages mit der Republik Liberia zu ermächtigen; an den 4. Ausschuss verwiesen. Endlich wurden Petitionen erledigt.

Etwa 14 Tage nach Schluß der Reichstagsession soll hier in Berlin eine Generalversammlung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins (Fraction v. Schweiker) stattfinden, die zwei bis drei Tage dauern, und auf der außer innern Vereinsangelegenheiten, zu denen

u. a. auch die Neuwahl des Präsidenten gehört, verschiedene politische und sociale Fragen erörtert werden sollen. Zu dieser Besprechung sind zunächst folgende Gegenstände in Aussicht genommen worden: 1) die Stellung des Vereins zur deutschen Einheitsfrage; 2) die englische Gesetzgebung zum Schutz der Arbeit gegen das Capital; 3) die Aufhebung der Buchergesetze; 4) die Verfälschung der Lebensmittel; 5) die Zucht- hausbauarbeit.

In Allenstein-Rößel, wo in Folge der Ablehnung des Generals Vogel v. Falkenstein eine Nachwahl stattfand, ist Dr. Stroussberg in Berlin mit einer Mehrheit von 300 Stimmen gewählt worden.

Der Neubau und resp. Ausbau des Abgeordnetenhauses ist so weit vorgeschritten, daß die gesammelten Arbeiten gegen Ende dieses Monats, also noch mehrere Wochen vor Benutzung der Räume, beendet sein können", schreibt man der „Bl. 3." von hier. „Das Ganze scheint ganz danach eingerichtet zu sein, daß man sich mit dem viel besprochenen Bau eines Parlamentshauses sehr gemächlich Zeit nehmen kann. Zu beiden Seiten des Hintergebäudes, in welchem sich der Sitzungssaal befindet, sind Seitenflügel angebaut, von denen derjenige, welcher sich an die nördliche Seite des Saales anschließt, 146 Fuß lang ist, und im Erdgeschoße drei Ministerzimmer und das stenographische Bureau, so wie im ersten Stock die sehr geräumige Bibliothek enthält, während der Flügel an der Nordseite des Saales zu Abtheilungszimmern eingerichtet ist und so eine große Erweiterung der Restaurationsräume ermöglicht hat. Denselben gegenüber in dem ehemaligen stenographischen Bureau befindet sich das Lesezimmer. Sämmtliche Räume sind mit Eleganz und Comfort ausgestattet worden. Der bedeutend erweiterte Saal macht jetzt einen recht stattlichen Eindruck, und zwar zunächst durch das ganze Länge der Decke durchziehende Decklicht; das erlassende Pompejanische Roth der Wände, durch welches das Gemälde des Fachwerkes durchschimmert, hat einem dunkelgrünen Anstrich Platz gemacht, der sich von dem hohen gefälten Paneel wirksam abhebt; über demselben befindet sich eine breite, durchbrochene Verjierung, welche zur Erwärmung des Saales durch eine Dampfheizung und gleichzeitig zur Ventilation dient. Wo diese Heizung nicht ausreicht, werden die Ofen (Wasserheizung) hinzugenommen werden. Bei Abendstunden wird der Saal durch zwölf Gasstrahlen erleuchtet, welche gleichzeitig wesentlich zur Ausschmückung des Saales beitragen; die Uhr befindet sich jetzt über dem Eingange und um den Fries der Decke sind in kleinen Medaillons die Wappen der 13 Provinzen der preussischen Monarchie angebracht. Der Saal enthält 438 Sitzplätze. Die äußere Einrichtung derselben ist wie früher, die Bänke sind aus Eichenholz mit rothen gepolsterten Rücklehnen gefertigt, der Sitz des Präsidenten und die Rednertribüne sind jetzt gleichfalls in Eichentafelung mit rother Drapierung gehalten. In der Anlage der Zuhörertribünen ist nichts geändert, die Logen für den Hof, das diplomatische Corps und das Herrenhaus, leider auch die Journalisten-Tribüne, sind am alten Platze geblieben. Es war hierin trotz aller Bemühungen keine Verbesserung herbeizuführen. In dankenswerther Weise ist indessen für Bereitstellung passender Arbeitszimmer für die Berichterstatter gesorgt worden. — Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Botenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen. Die neuen wie die alten, mehrfach durch Hinzunahme des Foyers erweiterten Abtheilungszimmer, deren das Haus jetzt neun zählt, werden sicher allgemeine Befriedigung hervorrufen.

Dem Vernehmen nach wird, sobald die Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten beendet sind, eine größere Ernennung für das Herrenhaus erfolgen, und zwar nach den verschiedenen Kategorien. Die neuen Bande werden dabei besonders berücksichtigt werden. Auch die für Berlin ausstehende Wahl eines Herrenhaus-Mitgliedes soll in diesem Monate durch die Magistrats-Mitglieder vorgenommen werden.

Während auf Grund des Tribunalsbeschlusses über die Nichtanwendung des Art. 84 der Preussischen Verfassung gegen den Abgeordneten Frenzel in Gumbinnen erkannt, und derselbe wegen einer im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede zu einer Geldstrafe von 100 Thln. verurtheilt worden ist, ist dem Abgeordneten Zwickel noch nicht einmal das Erkenntniß zugestellt, durch welches das Obertribunal das freisprechende Erkenntniß des Kammergerichts vernichtet und die Sache in die erste Instanz zurückgewiesen hat. Im vorigen Jahre erregte der Angriff auf die parlamentarische Redefreiheit von Allem, was in dem Verfassungskonflikt geschehen, die tiefste Aufregung, jetzt gehen diese Dinge fast unerwähnt vorüber. Da aber die Regierung trotz der Schließung des Conflictes und trotz der dargebotenen Gelegenheiten, nach den freisprechenden Erkenntnissen der Appellationsgerichte den Streit fallen zu lassen, die Verfolgungen fortgesetzt hat, kann die Sache nicht von der Tagesordnung entfernt werden. Denn so weit ist das Preussische Abgeordnetenhaus noch nicht in seiner politischen Bedeutung zurückgetreten, daß es auf das parlamentarische Grundrecht der unbeschränkten Redefreiheit im Abgeordnetenhaus verzichten könnte, während dasselbe dem Reichstage im vollen Umfang gesichert ist. Dies unbedingte Zugeständniß an den Reichstag, sagt die B. A. Correspondenz, beweist um so mehr, daß die Regierung den Kampf gegen die Redefreiheit im Abgeordnetenhaus nur als ein Mittel in den damaligen Conflict aufnahm. (Und das Königl. Obertribunal??) Einen sachlichen Grund, dem Abgeordnetenhaus auch jetzt noch die Redefreiheit zu bestreiten, kann sie nicht haben.

Die für die Preussische Regierung an der Themse im Bau begriffene Fregatte „Wilhelm I." macht schnelle Fortschritte. Vergleiche, die man zwischen dem Preussischen Schiffe und dem „Captain", einem in letzter Zeit für die Englische Kriegsmarine bestellten Panzerfahrzeuge, anstellt, fallen entschieden zum Vortheile des ersteren aus. Während

der „Wilhelm" eine 8 Zoll starke Panzerung besitzt, beträgt die Eisenstärke des sonst im Ganzen gleich großen „Captain" 7 Zoll, so daß die Widerstandskraft der Fahrzeuge, die sich bekanntlich in gleichem Verhältnisse zu einander befinden, wie die Quadrate der Eisenstärke, die Proportion 64:49 aufweist. Dabei ist zu bemerken, daß die Platten des „Wilhelm" bis 7 Fuß unter die Wasserlinie hinunter gehen, während das andere Schiff bei 2 Fuß weniger nach Verbrauch von ziemlich dem ganzen Vorrath an Kohlen und Provisionsen kaum bis unter die Wasserlinie gedekt ist. Auch in Betreff der Artillerie neigt sich der Vortheil der Preussischen Fregatte zu, wenn auch die Geschütze des „Captain" 600pfündige Geschosse schleudern, wogegen die schwersten Preussischen nur 500-Pfünder sind. Sie sind nämlich zahlreicher, geben eine vollere Feuerwirkung und beschreiten jeden Punkt im Umkreise des Schiffes. Das einzige Schiff der Englischen Marine, das dem „Wilhelm" an Panzerstärke gleich kommt und ihn vielleicht übertrifft, ist der „Hercules", der auf der andern Seite aber lange nicht so formidable Angriffswaffen trägt.

In den nächsten Tagen findet die Einweihung des auf dem Schlachtfelde von Königgrätz errichteten Monuments zur Erinnerung an die daselbst Gefallenen statt. General v. Alvensleben und mehrere Offiziere haben sich zu diesem Behuf nach Königgrätz begeben.

Im „Journal de Paris" finden wir die folgende Erörterung über das Verhältniß zwischen Frankreich und Italien: „Vor Kurzem noch gab es für das Florentiner Cabinet keinen anderen Willen als uns; es mußte sich Alles, was wir wollten, gefallen lassen. Seit dem vorigen Jahre ist die Lage total verändert. Die Deutschen Angelegenheiten haben den Italienschen den Rang abgelassen. Unsere Haltung gegenüber Italien ist gewissermaßen unserem Verhältniß zu Preußen untergeordnet. So lange wir mit Preußen gutgehen, können wir Italien den Vortritt hochhängen; wie wir aber mit unseren lieben Nachbarn in Köln und Coblenz irgend welche Schwierigkeiten haben, so ändern sich die Rollen. Nicht Italien ist es, das dann uns braucht, sondern leider sind wir es, die seiner bedürfen. Wir haben keine Wahl, als Italien den Papst auszuliefern, oder es gegen uns auf die Seite Preußens treten zu lassen. So können wir uns bestimmt sehen, die Römische Frage früher und in anderer Weise zur Lösung zu bringen, als wir möchten."

Das „Journal de St. Petersburg" bemerkt zu dem Kriegslärm, den gewisse Pariser Blätter fortwährend schlagen, es sei nicht der mindeste Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß zwischen Frankreich und Deutschland ein Krieg ausbrechen müsse. Weber Kaiser Napoleon noch das Französische Volk wolle einen solchen Krieg, und es gebe in Europa auch nicht das Geringste, was die Empfindlichkeit Frankreichs verletzen könnte. „Deutschland thut, was Italien gethan hat. Glücklicherweise befindet sich unter seinen Staaten keiner, der dem Kirchenstaate glücke. Niemand fürchtet in Deutschland einen Zwang, und Niemand denkt daran, irgend einen Staat zu zwingen. Der Norddeutsche Bund vervollständigt seine Verfassung vor den offen bekundeten Wünschen der Südstaaten, mit ihm ein enges nationales Verhältniß einzugehen. Die Zukunft wird, wahrscheinlich ohne große Mühe, die Natur und die Ausdehnung dieses Verhältnisses regeln, aber ganz gewiß ist es, daß die herrschende Stimmung aller Deutschen Staaten der Abtheilung gegen jede auswärtige Einmischung ist. Sie sind alle eine Familie und verlangen ihre Angelegenheit unter sich abzumachen; sie denken nicht daran, irgendwem zu drohen. Frankreich konnte die Einheit Deutschlands nicht mehr wünschen, als die Einheit Italiens, aber jetzt, wo jene Einheit auch zu Stande kommt, würde es sicher nicht, weder aus Leidenschaft noch aus Eigennutz, zu einer Kriegserklärung gegen Deutschland schreiten können, da es eine solche ja auch nicht gegen die Italiener erlassen hat, als diese die Idee der Conföderation verwarfen, um ihre absolute Einheit zu konstituieren."

Wie die österreichischen Bischöfe sich vor Kurzem in Wien versammelten, um ihre Stellung zum Concordat zu nehmen, so werden, nach der „Fr. P.", auch die bayerischen Bischöfe in der zweiten Hälfte dieses Monats in Würzburg zusammen kommen, um den brennenden Zeitfragen gegenüber gemeinsame Maßregeln zu treffen.

Leipzig, d. 13. October. In dem Streit zwischen der „D. A. Z." und den Behörden, wer die erste Veranlassung der mehrfach zwischen Bürgern und preussischem Militär in Leipzig vorgekommenen Verfehle trägt, ist jetzt der Stadtrath durch folgende, im „Tageblatt" veröffentlichte Ansprache eingetreten:

An unsere Mitbürger! Die Erörterungen über Veranlassung und Thatbestand der bedauerlichen Ereignisse, welche früher in hiesigen öffentlichen Anstalten und neuerlich wiederholt auf dem Marktplatz zwischen Civil- und Militärspersonen der k. preussischen Garnison vorgekommen, sind noch nicht zu Ende geführt. Die angeordnete größere Wachsamkeit der Organe des Polizeiamts und die, wie mir dankbar rühmen, von der k. preussischen Commandantur anbefohlenen energischen und strengen Maßregeln haben in den letzten Tagen zwar den erneuerten Ausbruch wirklicher Ereignisse verhindert, allein es sind bestimmter Vorzüge zu unserer Kenntniss gebracht worden, welche darthun, daß von Civilseits die aufgabe der gemachten Anzeile ihrer Kleidung nach dem gebildeten Stande angeordnet — ob von Fremden oder Hiesigen ist nicht zu ermitteln gemeten — die größten Unzulagen gegen Militärs der hiesigen Garnison selbst noch in den letzten Tagen verübt worden sind. Ein solches Verhalten verurtheilt sich selbst! Aber es muß uns zugleich veranlassen, die Einwohner Leipzigs darauf hinzuweisen, daß dasselbe für unsere Stadt die nachtheiligen Folgen hervorgerufen geeignet ist. An unsere Mitbürger richten wir daher die dringende Aufforderung, solem vernünftlichen Gebahren, da es nicht möglich ist, daß überall Aufsichtsbeamte zum Einschreiten sofort zur Stelle sind, selbst mit Entschiedenheit entgegenzutreten und Nichts zu unterlassen, was dazu beitragen könnte, in allen Stadien der Bevölkerung es zum klaren und wahren Bewusstsein zu bringen, daß wir in der Garnison unserer Stadt, mag sie unsern engern Heimathlande angehören oder nicht, die Beschützer und Werthhaber unseres Vaterlandes, unsere Bundesgenossen und Fremde zu achten und zu ehren haben! Zugleich machen wir auf die schweren Strafbestimmungen des Art. 147 des Strafgesetzbuches aufmerksam, welche auch dann zur Anwendung kommen, wenn bei Verletzungen die

Verhafteten von Unbefugten begleitet werden. Leipzig, den 12. October 1887. Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Dr. Räder. Schleißner.

Leipzig, d. 15. October. Bei der heutigen Wahl für Leipzig zum Landtage wurden gewählt: Kaufmann Pohlenz sen. zum Abgeordneten (mit 61 gegen 59 Stimmen, die auf Conful Beckmann fielen), Kaufmann Schnorr zum Stellvertreter (mit 65 Stimmen), während die übrigen sich zwischen Beckmann und Landmann zersplitterten. Beide Gewählte gehören der national-liberalen Partei an.

Baden. Der neue Kirchenfreit in Baden beginnt eine größere Schärfe anzunehmen. Nachdem durch Erlass des Ministeriums des Innern dem Verbot des Erzbischofs von Freiburg, welches den Geistlichen und Candidaten des geistlichen Standes die Theilnahme an der angeordneten Staatsprüfung untersagt, jede rechtliche Geltung abgesprochen worden ist, enthält nun das neueste „Anzeigebblatt für die Erzbischöfliche Freiburg“ eine amtliche Anzeige, welche den ministeriellen Erlass für unbedeutend erklärt und die Geistlichen auffordert, lediglich dem Erzbischof zu gehorchen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 13. October. In der vorgestern stattgefundenen Sitzung des konfessionellen Ausschusses erwartete man eine Erklärung der Regierung über den Stand der konfessionellen Frage; dieselbe wurde aber nicht abgegeben, sowie man denn überhaupt völlig im Dunkel ist über die Absichten der Regierung, zumal die offiziellen Anklagen sich fortwährend widersprechen. So wurde gestern offiziös gemeldet, daß der Reichskanzler im Kreise der Abgeordneten die beruhigendsten Mittheilungen über die bei dem Kaiser gegebene Audienz gemacht habe, einige Stunden später erklärt die „Abendpost“, daß sich der Reichskanzler jeder Kundgebung über den Verlauf der Audienz enthalten hat. Abermann fragt sich, was wohl die Ursache dieses Dementis sein mag, denn das Herr v. Boust die in Rede stehenden Mittheilungen wirklich gemacht hat, wird von den Abgeordneten ungeachtet des Dementis der „Abendpost“ behauptet. Die Offiziösen sind ganz konfus, sie wissen nicht mehr, was sie mittheilen sollen. — Der konfessionelle Ausschuss hat den Mühlb'schen Antrag auf Aufhebung des Konkordats abgelehnt. Der Ausschuss meint, daß die beiden Gesetzentwürfe über die Ehe und die Schule das Konkordat nach diesen zwei Richtungen unwirksam machen, und daß nur noch ein Gesetz über die interkonfessionellen Verhältnisse notwendig sei, um das Konkordat vollständig unwirksam zu machen. Es sind auch hier wieder die leidigen Opportunitätsrücksichten, welche das Abgeordnetenhaus bestimmen, einer feierlichen und unzweideutigen Manifestation zu entsagen.

In Ungarn ist die Regierung genöthigt, gegen einige widerspenstigen Comitats mit aller Strenge vorzugehen. Die Behörden des großen Comitats Heves wurden ihres Amtes entsetzt und ein königl. Commissar für dieses Comitats ernannt. Eine ähnliche Maßnahme steht auch dem Pesther Comitats und einigen andern bevor. Zu erwähnen ist, daß die Popularität Deak's und des jetzigen Ministeriums in Ungarn sehr im Sinken und der Cossuth-Cultus stark in Aufnahme begriffen ist.

Italien.

Die „Riforma“ bringt eine Proclamation des Central-Hülfscomitês, worin dasselbe alle in den Provinzen bestehenden Comitês auffordert, ihm sofort die etwa gesammelten Gelder zuzusenden, weil es, „um unabweisbaren Bedürfnissen zu genügen, wichtige Verpflichtungen eingegangen sei und eingehen müsse.“ Es heißt darin weiter, „der römische Aufstand bedarf keiner Mannschaften. Die Zahl der Kämpfer, welche schon in Thätigkeit sind oder welche sich zum Kampfe vorbereiten, übersteigt das Bedürfnis und die Mittel der Insurrection. Neue Waffenkäufe sind nicht vorgekommen.“

Dem „Esploratore Romano“ wird aus Narni vom 6. Octbr. geschrieben: „In Narni sind etwa tausend junge Leute versammelt, von denen der größte Theil noch nicht zwanzig Jahre zählt. Sie sind bereit, über die päpstliche Gränze zu rücken, und erwarten nur, vollständig bewaffnet zu werden. Einige Rifsen Gewehre sind bereits eingetroffen, andere werden täglich erwartet. Wir sind von guter Seite unterrichtet, daß sich demnächst eine Anzahl von Bersagliern, als Freiwillige verkleidet, ihnen anschließen wird. . . . Waffen und Munition sind direct aus Florenz gekommen.“ Das „Diritto“ widerspricht dieser Nachricht, insofern diese Insurgentenbände auf italienischem Gebiete gebildet und von dort her ausgerüstet sei; sie sei auf römischem Gebiete und von Angehörigen der römischen Provinz gebildet.

Die Insurgenten concentriren sich bei Nerola an der großen Straße von Rieti nach Rom, etwa zwölf Meilen von der ewigen Stadt entfernt. Die kleinen Bänden, die bisher im Kirchenstaate operierten, ziehen sich nach diesem Punkte zurück, während zugleich die römischen Emigranten, die noch in Italien zerstreut lebten, nach der Gränze eilen, um jenen Sammelplatz zu erreichen. Als Chef jener Organisation wird Menotti Garibaldi genannt; den Oberbefehl über die ganze Bewegung jedoch hat Acerbi, Parlaments-Mitglied und im letzten Kriege Oberst bei den Freiwilligen, übernommen und einen Aufzug erlassen, der von Torre Alpina, 9. October, datirt ist.

In Rom wird alle Morgen und alle Abende eine Anzahl Menschen eingesperrt. „Die Gefängnisse sind überfüllt und man weiß nicht mehr, wohin mit den Leuten, die man verhaftete; die persönliche Sicherheit hat aufgehört und die Bürger sind in den Händen jedes Democrianten.“ So wird, laut einem Briefe des „Journal des Debats“, in Rom bis jetzt Ruhe gehalten. Das Antonelli'sche Rundschreiben und die sonstigen Drohungen der Cerialen sind, nach Ansicht des „Journal des Debats“, darauf berechnet, der französischen Regierung Anlaß zu machen, eine andere Macht könnte statt ihrer interveniren und Rom besetzen.

Frankreich.

Paris, d. 14. Oct. Herr Nigra hat heute eine sehr lange Unterredung mit Herrn v. Moustier gehabt. Herr v. Moustier führt eine einschüchternde Sprache, und der „Tribune“ von heute Abend dient den ministeriellen Einschüchterungen als Echo. Was man heute von der Abwendung des Geschwaders sagt, ist falsch. Auffallender Weise wird von London aus die Peninsular and Continental Company in der „Correspondence Havas“ denuncirt, sie habe sich bereit erklärt, Garibaldi zu seiner Flucht behülflich zu sein, und ein nach der Levante bestimmter Dampfer werde sich den 18. Nachts bei Alghero einfänden, um den General aufzunehmen.

Belgien.

Brüssel, d. 13. October. Der geistige Zustand der Kaiserin Charlotte hat sich nicht gebessert. Sie hat zwar einige lichte Augenblicke, aber der geringste Vorfall, ein Wort, eine Miene reicht hin, um die früheren Anfälle wieder herbeizuführen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 4. October. Der Streit wegen der Einführung der russischen Sprache in den Dfskeprovinzen ist leidenschaftlicher denn je. Weil diese den herausfordernden Artikeln der russischen Blätter mit der den Deutschen eigenen Mäßigung antworten, und ihnen Gründe entgegenstellen, welche darthun, daß, selbst unter Anerkennung der Berechtigung der Regierung zu der in Rede stehenden administrativen Maßregel, diese von keinem Erfolg sein werde und könne, daß durch viele Jahrhunderte hindurch ausgebildete und tief eingewurzelte Verhältnisse sich nicht sofort umgestalten und umbilden lassen, weil und wie es die russischen Blätter träumen, so wird ihre Erbitterung nur noch größer, und sie nehmen zu allen Mitteln ihre Zuflucht, um die Dfskeprovinzen zu verdächtigen, und ihr Widerstreben gegen die Einführung der russischen Sprache als ein Staatsverbrechen darzustellen. Nach dem einstimmigen Urtheil aller Verständigen und Unparteiischen kann dieser Versuch, die Dfskeprovinzen um jeden Preis zu russifiziren, nicht zum Segen des Staats reichen, und wird gerade das Gegentheil von dem, was man beabsichtigt, zur Folge haben. Zugleich wird den Dfskeprovinzen die beste Gelegenheit geboten, sich darüber aufzuklären, was sie für die Zukunft von der Regierung des Landes zu erwarten haben, als dessen treueste Bürger sich zu betrachten sie bisher stolz waren, und dessen Diensten alle ihre besten geistigen wie materiellen Kräfte zu opfern sie keinen Augenblick je zögerten.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 15. Octbr. Die gestern Abend einberufene Sitzung der Stadtverordneten beriet die Frage der Trennung des Stadtvermögens vom Staatsvermögen. Es wurde eine Deputation von drei Mitgliedern (v. Rothschild, Dr. Kumpf, Dr. Passavant) gewählt, welche mit zwei Staatsmitgliedern (Dr. Berg, Dr. Mumm) sich zu Verhandlungen mit dem königlichen Ministerium nach Berlin begeben sollen. Gleichzeitig wurden die Grundsätze festgestellt, welche der Deputation als Richtschnur bei den Verhandlungen zu dienen haben. Es wird namentlich betont, daß Stadtvermögen und Staatsvermögen in Frankfurt niemals getrennt gewesen, und die Mitglieder der Deputation haben Auftrag, dahin zu wirken, daß die städtischen Eisenbahnen Stadteigenthum verbleiben, event. gegen entsprechendes Aequivalent von der Stadt erworben werden.

Karlsruhe, d. 14. Octbr. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer interpellirte der Abgeordnete Wundt die Regierung wegen verschiedener Aeußerungen des bairischen Minister-Präsidenten Fürsten Hohenlohe in seiner neulichen Rede bei Vorlegung des Zollvereinsvertrages. In Beantwortung der Interpellation erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Freydoz nach Darstellung des Verlaufes der im vergangenen Frühjahr und Sommer zwischen den süddeutschen Staaten geflogenen Verhandlungen über die Bildung eines weiteren Bundes zwischen dem Süden und Norden, daß es damals nur zur Verständigung über die Einleitung von Verhandlungen mit dem Norddeutschen Bunde, aber nicht zur völligen Ausgleichung der differirenden Ansichten über die Grundlagen der Verfassung des angustrebenden Bundes gekommen sei. Der Minister erläuterte sodann näher die einzelnen Differenz-Punkte und bemerkte, daß ähnliche Meinungsverschiedenheiten auch bezüglich der Beziehungen des zu gründenden Bundes zu Oesterreich obgewaltet, worüber sich Baden nicht geäußert habe. Die persönliche Ansicht des Fürsten Hohenlohe über die nähere Verbindung einzelner Südstaaten mit dem Nordbunde sei als die eines hervorragenden und gewissenhaften deutschen Staatsmannes zu achten; sie beruhe aber wohl nur auf einer von der bekannnten Ansicht Badens abweichenden Auslegung der Verträge von Nikolsburg und Prag und auf der allgemeinen Anschauung des Fürsten über die Lage der Dinge in Mitteleuropa. Der Minister schloß seine Erklärung mit folgenden Worten: Die bairische Regierung glaube, daß der Augenblick kommen werde, welcher den süddeutschen Staaten gestatte, als vollzählende Glieder dem sich neu gestaltenden Deutschland anzuschließen. Die Regierung sei bemüht, durch ihre Handlungen diejenigen Voraussetzungen zu schaffen, welche Baden berechtigten werden, die nationale Vereinigung zu verlangen. Sie werde sich aber glücklich schätzen, wenn eine Einigung mit dem Norden in Gemeinschaft mit den Nachbarn südlich des Rheins erfolgen könne, und werde bis dahin stets wie in den in Frage stehenden Verhandlungen zu jedem einleitenden Schritte mit den übrigen süddeutschen Regierungen bereit sein.

Darmstadt, d. 15. October. Der Prinz von Hessen und die Prinzessin Alice reisen heute Abend 9 Uhr mit einem Extrazuge nach Antwerpen, woselbst sie morgen früh sich nach England einschiffen werden.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Wiederholte Anerkennungen aus ehrenhaften Quellen.

Schwedt a. D., September 1867. Seit 6 Jahren lag ich an Nerven Schwäche und gänzlicher Verdauungsunfähigkeit so sehr darnieder, daß ich mich fast gar nicht von der Stelle rühren konnte. Durch Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, daß der Herr Oberstabs- und Regimentsarzt Dr. Henner, der mich behandelte, mir verordnete, bin ich gottlob nun so weit wieder hergestellt, daß ich mich frei bewegen und wieder alle Speisen genießen kann. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß der Genuß Ihres Malz-extrakts mich vom sichern Tode gerettet hat. Da ich ohne dies Gesundheitsbier jetzt gar nicht mehr leben kann u. (folgt Bestellung). Frau Ober-Steuer-Inspektor Schleich. — Dem Genuß Ihrer vortrefflichen Malz-Gesundheits-Chocolade verdanke ich Leben und Gesundheit; ohne diese gehörte ich nach dem Urtheil des Arztes zu den längst Vergessenen. E. Meyer, Klosterstr. 101 in Berlin. — Die wohlthätige Kraft dieser Malz-Heil-Nahrungsmittel des Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin ist so hervorleuchtend, daß Jeder sie empfindet, der sich ihrer bedient. Ihr Werth erscheint aber dann ganz besonders, wenn plötzlicher Bitterungswechsel eintritt und seine übeln Folgen dieselben als beste Zuflucht erkennen lassen.

Die aromatische Malz-Wonnade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Gr. und 10 Gr.
Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Depôt: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**
In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.
In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

Weiss leinene Taschentücher

in bekannter guter Qualität und schöner weißer Sommerbleiche empfing wieder und empfehle
S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 56.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

Zum Ausverkauf

empfangt soeben eine große Partie **guter Herrnhuter Leinen**, à Elle von **3 Sgr. an.**
M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

Photographie-Album von 6 Gr. bis zum feinsten bei Hermann Reinicke, gr. Ulrichsstr. 52.

Alle Sorten Zeichenmaterialien für Architekten, Aquarellmaler u., als: engl. Torchons, Whatman, Bristol, Vellée, Del: u. Rollen-Papiere. Copirleinwand, alle Sorten franz. Pinsel, acht chinel. u. feinste franz. Tuschpen, Reißbretter, Reißschieben, Dreiecke, Reißzeuge, Goldmuscheln. Die Musterbücher für häusliche Kunstarbeiten von **H. v. Zahn**, sowie zum Malen präparirte Goldsachen empfiehlt die Papierhandlung **A. Fritze**.

Lentnersche Hühneraugen-Pflasterchen

empfehle à Duzend 12 Gr., 3 Stück 3 1/2 Gr. u. 1 Stück à 1 1/2 Gr. mit Gebrauchsanweisung
Schmeerstraße 36. A. Hentze, ft. W. Hesse.

Prima Gummischeuhe

von der Compagnie nationale in Paris empfohlen zum billigsten **Engros**-Verkauf. — **Detail-Preise ganz fest:** Herrenscheuhe Sellaet à Paar 1 \mathcal{R} . Damenscheuhe à Paar 20 Gr. Damenscheuhe Sellaet oder mit tiefen Haken à Paar 22 1/2 Gr. Mädchenscheuhe à Paar 15 Gr. Kinderscheuhe à Paar 12 1/2 Gr. **Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

Mühlen-Verkauf.

Eine in gutem Zustande sich befindende Bockwindmühle neuester Construction, mit Wohnhaus und etwas Acker, vorzüglichster Wind- u. Mahlmühle, soll Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 3000 \mathcal{R} . mit 800 bis 1000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Frischen Schellfisch

empfangt soeben
C. Müller am Markt.



Vier schwere fette Schweine sind zu verkaufen
in Teicha Nr. 7.

Gesucht

8000 \mathcal{R} . zu 6% Zinsen und sonstigen günstigen Bedingungen zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück von mehr als doppeltem Werthe.

Gefäll. Adr. sub A. # 10. poste restante Halle a/S. höfll. erbeten.

Abfall von Stearin- und Paraffinlichten kauft
C. G. Lincke, Alter Markt Nr. 10.

200 tüchtige Eisenbahnarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei dem Bauunternehmer **Neumann** in Bienenburg.

Eine größere Anzahl Maurer finden noch dauernde Beschäftigung beim Maurermeister **Steinhilf** in Halle.

Versammlung der liberalen Wähler

zur Besprechung der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen
im **Gasthof zum „Schwarzen Adler“** in **Löbejün**
Sonntag den 20. October Abends 7 1/2 Uhr.
Das Comité der Fortschrittspartei in Halle und Saalkreis.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Alle Diejenigen, welche der verstorbenen **Witwe Kannegießer geb. Bloßfeld** noch Etwas schuldig geblieben sind, fordere ich hierdurch auf, binnen 8 Tagen an mich Zahlung zu leisten.

Halle, den 12. October 1867.

Der Rechts-Anwalt

Schlickmann

als gerichtlich bestellter Nachlasscurator.

Alw. Taatz, Halle a/S.,

liefert unter Garantie:

- Drills**, 11 u. 14 Reiber, complet 185, 205 \mathcal{R} .
- Guanofreum-Schienen**, 7 1/2' breit, mit Vorderwag. n. 135 \mathcal{R} .
- Eiserne Eagen**, 6' brt. 23 \mathcal{R} .
- Häckselmaschinen** für 5 Häcksel Längen 30, 37, 55 \mathcal{R} .
- Rechenbrecher** f. 5 versch. Größen 25 \mathcal{R} .
- Rüben-, Futter-schneidemaschinen** 15-35 \mathcal{R} .
- Schrot- u. Quetschmühlen** 20-200 \mathcal{R} .
- Kettenjauchepumpen**, 15' lg. 27 \mathcal{R} .
- Dreibrige Rübenausbeepflüge**, seit 3 Jahren in vielen Exemplaren bewährte Construction 40 \mathcal{R} .
- Einbrige Rübenausbeepflüge** 9 \mathcal{R} .
- Göpel- u. Dreschmaschinen**, 2spänn., 160 u. 180 \mathcal{R} .
- do. do. 2-3 215 \mathcal{R} .
- do. do. 4 330 \mathcal{R} .

NB. Dreschmaschinen sind mit **Patent-trommel**, die sehr leicht und ohne jeden Körnerbruch arbeitet, versehen und werden den Herren Abnehmern, welche in verschiedenen Gegenden die ersten dieser Maschinen beziehen und einführen, bedeutende Vortheile bewilligt.

Eine Partie eisenbändige Spiritusfässer sind billig zu verkaufen durch
Boern & Steinert.

Tanzunterricht.

Wie in den früheren Jahren beginnt der erste **Curfus** meines Unterrichts auch in diesem Jahre Ende **October**. Diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, ersuche ich ergebenst, mich davon gefälligst recht bald zu benachrichtigen.
W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Thiemescher Gesangverein.

Donnerstag letzte Clavierprobe zur „Vorläuf“ von **F. Hiller** und zu „Dornröschen“ von **Perfall**.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag d. 17. October: **Uriel Acosta**, Schauspiel in 5 Akten von **Gutzkow**.
Freitag d. 18. October zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des **Kronprinzen** und zur Feier der Schlacht bei **Leipzig: Surrah Preußen**, patriotisches Gemälde in 3 Akten v. **Hermann Lindau** (Frankf.).
Hierauf: **Die Verlobung bei der Laterne**, Operette in 1 Akt v. **Offenbach**.

Mittel-Elbau.

Zu der Einweihung meines neuerbauten Lokals lade alle Freunde und Bekannte Sonntag den 20. October zum **Ball** freundlichst ein und bemerke ich noch, daß am Montag drei Uhr **Concert** stattfindet. **W. Lucke.**

Höhnstedt.

Sonntag den 20. October ladet zur Einweihung seines Saales u. Tanzergnügen ergebenst ein
E. Krüger.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir in der Kirche zu **Rochstedt** durch **Vaters** Hand ehelich verbunden.
Rochstedt, d. 16. October 1867.
Wilhelm Niedel,
Anna Niedel geb. Jacobs.

München, d. 14. Octbr. Nach einem Wiener Telegramm der „Süddeutschen Presse“ würde Baron Häbner nicht mehr auf seinen Posten verbleiben, sondern nach Rom zurückkehren. — Die ministerielle Antwort auf die bischöfliche Adresse soll verschiedene tabelnde Bemerkungen wegen Ueberhebung des verantwortlichen Ministeriums in der Adress-Angelegenheit enthalten.

München, d. 15. Octbr. Der Ausschuss der Abgeordneten-Kammer für die Zollvereinsverträge empfiehlt in seinem Gutachten einstimmig die Annahme derselben; gleichzeitig wird als wünschenswerth bezeichnet, daß die einzuführende Tabaksteuer nur eine mäßige sei, und eine successive Minderung der Salzsteuer herbeigeführt werde.

Wien, d. 14. Octbr. Die von dem hiesigen „Fremdenblatt“ gemeldete Nachricht über eine angebl. Verlobung des Erbherzogs Ludwig Victor mit der Herzogin Sophie in Baiern wird von kompetenter Seite als grundlos bezeichnet.

Paris, d. 15. Octbr. Der heutige „Moniteur“ berichtet von einem am 13. d. M. im Kirchenstaat stattgehabten Gefecht, in welchem eine aus 90 päpstlichen Soldaten bestehende Abtheilung 300 Garibaldianer, welche den Weg nach Monte-Civerti verlegten, mit dem Bajonet über den Haufen geworfen haben soll. Die Freischaren waren genöthigt, ihre Stellungen aufzugeben.

Florenz, d. 14. Octbr. Abends. Nachrichten aus dem Kirchenstaat melden, daß päpstliche Truppen die unter dem Oberbefehl Menotti Garibaldi's stehenden Freischaren angegriffen haben und geschlagen sind; die Kruppen sollen sich auf Montemaggiore zurückgezogen haben. — Die Freischaren Menotti's vermehren sich durch weiteren Zuzug. — Die „Opinione“ verteidigt die Haltung der Regierung und spricht sich dahin aus, daß die Regierung ungeachtet aller Drohungen von Intervention die Grenzen des Kirchenstaates werde überschreiten müssen, wie es durch die Interessen des Vaterlandes, der Monarchie, der Ordnung und Freiheit geboten erschiene.

Konstantinopel, d. 14. Octbr. In Epirus und Thessalien findet eine Aushebung der Rekruten bis zur Höhe von fünf Procent der Bevölkerung statt. Angefichts der feindlichen Haltung Serbiens werden die Rekrutungen beschleunigt.

London, d. 15. Octbr. Die letzten durch die Dampfer „Gamboria“ und „City of Antwerp“ überbrachten Nachrichten aus New-York reichen bis zum 5. d. In New-Orleans wüthet das gelbe Fieber fort. Am 4. d. starben dafelbst 75 Personen. — Die Berichte aus Mexiko gehen bis zum 10. v. M. An diesem Tage fand Vice-Admiral Legatoff noch in Unterhandlung wegen der Auslieferung der Leiche Mariamita's. Santa-Anna wurde noch in Vera-Cruz gefangen gehalten.

Vermischtes.

— Aus Thüringen, d. 13. October. Dem „Frankf. Journ.“ geht die Mittheilung zu, daß für das Wurfenschaftsjubiläum die Benutzung der Wartburg aus Rücksicht auf die jüngst ausgeführten Neubauten und dadurch beschränkten Räumlichkeiten nicht gestattet worden ist, und daß deshalb das Fest außerhalb der eigentlichen Burg gefeiert werden wird.

— Aus Johanneergeorgenstadt wird dem „Dresdner Journal“ mitgetheilt, daß die Noth dort fortwährend noch sehr groß ist und gegenwärtig, bei dem eingetretenen Winterwetter, hauptsächlich der Mangel an fettem Schmalz für Männer und Frauen hervortritt sowie an warmen Kleidern für die armen Kinder, die noch in defekten Sommerkleidern überaus zahlreich in den dürftig hergerichteten Interimquartieren zu finden sind und, oft wahre Sammergestalten, vom Frost durchschüttelt, durch die Brandruinen wandeln, um durch irgend welche Beschäftigung ihren Aeltern das tägliche liebe Brod erschwingen zu helfen. Liebesgaben nach dieser Richtung hin würden die größte Wohlthat sein und von allen Seiten mit dem innigsten Danke aufgenommen werden.

— Danzig. Am 12. October früh nach 6 Uhr fand zwischen zwei Seconde-Lieutenants vom 7. Preussischen Infanterie-Regiment Nr. 44 ein Pistolenduell auf 30 Schritt Distanz mit Wanciren statt. Die Duellanten wechselten je 2 Kugeln und schossen auf ca. 15 Schritt jedesmal gleichzeitig. Der eine Officier, Lieutenant M., erhielt eine Kugel, die 2 Zoll unter dem Herzen einbrang und am hinteren Schulterblatt vom Arzte später herausgezogen wurde; die Verletzung ist lebensgefährlich; der andere Officier blieb unverletzt.

— Prag. Großfürst Nicolaus, der sich die jüngsten Tage in Prag aufhielt, besuchte mit einem Theile seiner Suite den St. Wenzelsdom und kam auch in die Wenzels-Kapelle. Hier fragte nun der Großfürst, so erzählen die „N. Z.“, nach einer goldenen Lampe, die seine Mutter bei Geburt seines jüngsten Bruders Wenzel der Kapelle gespendet hatte. Niemand, auch der Conservator des Domes, wußte Auskunft zu geben, und als des andern Tages die Großfürstin Constantine selbst beim Besuche des Domes Nachfrage hielt, wurde ihr dieselbe Antwort zu Theil, worauf die Großfürstin erklärte, sie werde entscheidende Schritte thun, um diesem Vorfalle auf die Spur zu kommen. Die „N. Z.“ meinen, es könne unmöglich, „der deutsch-bürokratische Fanatismus“ diese Untersuchung begangen haben. — Die „N. Z.“ vergessen, daß die goldene Lampe, ehe sie an die österreichische Grenze kam, ein tüchtiges Stück Weg durch Rußland zu machen hatte.

— Wien. Am Freitag, Vormittags 11 Uhr, hat sich nächst Schönbrunn ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet: Die 5. Compagnie des 50. dafelbst stationirten Regiments hatte Übung mit neuen, nach dem System Wänzl gearbeiteten Gewehren. Der Corporal, welcher die Beschaffenheit des Gewehrs explicirte, bediente sich einer scharfen

Patrone, brachte dieselbe in den Lauf und begann nun, leider schließlich mit unerwartetem Erfolge, zu demonstrieren, daß die Schutzkapsel des Zündhütchens vollkommen gegen zufällige Entladung schütze. Ungeachtet der Einsprache einiger spannte er ein paar Mal den Hahn, die Waffe gegen die Decke oder die Wand haltend, und brühte ab, ohne daß das Gewehr sich entlud. Ihm gegenüber stand ein Soldat seiner Compagnie, dem er insbesondere die Ungefährlichkeit der Waffe in diesem Zustande begrifflich zu machen wünschte. Er spannte daher nochmals, richtete die Mündung des Gewehrs auf den Kopf des Unglücklichen und rief ihm scherzhafterweise zu: „Das Maul aufsperr!“ Der Mann hielt auch wirklich Stand, der Corporal brühte los — und das Gewehr entlud sich, indem die Kugel dem armen Teufel durch den Kopf drang und ihn augenblicklich tödtete.

— In den deutschen und schweizerischen Gebirgen hat sich der Winter sehr frühzeitig eingestellt. An manchen Orten liegt der Schnee bereits einige Fuß hoch.

— Im Antwerpener Blatte „L'Opinion“ findet sich Folgendes unter den vermischten Nachrichten: „Die Preußen haben ganz entschieden das wohlgefaßte Projekt, Frankreich zu annektiren. Man versichert, daß jeder preussische Unteroffizier in der letzten Zeit erhalten hat: 1) eine französische Grammatik, 2) ein Taschen-Wörterbuch franco-prussion und umgekehrt, 3) eine Karte vom Osten und Norden von Frankreich, welche alle Wasserläufe, Wäldungen, Terrainverhältnisse und Eisenbahnen angiebt. Belgien ist in den Umkreis dieser Aufnahmen mit einbegriffen und es wird alle zwei Tage Unterricht in der französischen Sprache in den preussischen Kasernen erteilt.“ (Es scheint, als wenn die belgischen Journale auf dem besten Wege sind, in der Fabrikation von Blöbfinn ihren französischen Collegen den Rang freitig zu machen.)

— London, d. 10. October. Der Strike der Londoner Schneider, der volle sieben Monate gedauert hat, ist als abgeschlossen zu betrachten. Ein eigentliches Friedensdocument wurde von den einander befehdenden Parteien zwar nicht unterzeichnet, aber die Vereinigten nehmen wieder Arbeit bei den bisher unter Bannfluch gestellten Meistern an, ohne daß diese sich in ihre Bedingungen gefügt hätten, und wer von ihnen dazu zu stolz ist, wandert aus. Es ist dieses Ende des Strikes von dem Augenblicke an voraus gesagt worden, als durch Richterpruch entschieden worden war, daß die Gesellen nicht das Recht besitzen, ihr Vetsystem fortzuführen, d. h. Wachen vor die Handwerksstätten ihrer Gegner zu postiren, um diesen Gesellen absperrig zu machen und sie anderweitig in der Führung ihres Geschäftes zu belästigen. Mit diesem richterlichen Verbote war dem Strike seine Hauptwaffe entzogen, von da an flossen die Hülfselder spärlicher, waren die Meister ihres Sieges gewiß. Eingebüßt haben aber diese nicht weniger als die Gesellen, für beide sind Frühjahr und Sommer höchst unerpreislich gewesen und beiden wäre heute wohl, hätten sie gleich zu Anfang einen billigen Vergleich abgeschlossen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 14. October. Heute Vormittag nach 11 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung des Thurmes der hiesigen Stadtkirche St. Maximi statt. Die Geistlichen, sowie die Spitzen sämtlicher Behörden waren dazu erschienen. Die Feier wurde eröffnet durch den allgemeinen, unter Begleitung des Stadtmusikchors ausgeführten Gesang dreier Strophen aus dem Choral „In Gottes Namen sang' ich an“ u. s. w. Hierauf hielt Pastor Heinke in sinnvoller Weise an den 90. Psalm und besonders an die Schlussworte: „Ja, das Werk unserer Hände wolle Er fördern!“ anknüpfend die Festrede. Dann trugen die Lehrer unter Leitung des Cantor Brandt eine schöne Motette von Gähler vor. Im höchsten Grade löbend für Sänger und Zuhörer war es, daß bei einer so seltenen, würdevollen Feier die Passage nicht geperrt war, so daß die erhabenden Klänge der vorzüglich gelungnen Motette zum größten Theil fast wirkungslos in Wägen Geräusch verhallten. Hierauf erfolgte unter Vortritt des Bürgermeisters Seffner, dem sich die Herren: Stadtverordneten-Vorsteher Justirath Hunger, Domprobst v. Krosigk, Regierungs-Präsident Rothe, Consistorialrath Frobenius u. A. angeschlossen, der feierliche Act der Grundsteinlegung selbst. Dem Schluß machte Pastor Heinke, der den Segen dazu sprach. Dann folgte noch ein längeres, sehr erhabendes Gebet des Diaconus Frobenius. Die Feier schloß mit dem allgemeinen Gesang von Str. 4 aus dem Choral „Ach bleib mit Deiner Gnade.“ — Moge der Bau des Thurmes, der in seiner Vollendung eine Zierde nicht bloß unserer Stadt, sondern der ganzen Provinz Sachsen werden soll, mit frischen Kräften im nächsten Frühjahr begonnen und in den drei folgenden Jahren ohne Störung und Unglücksfälle zu Ende geführt werden!

— Schönebeck, d. 13. October. (M. 3) Die heutige 26. Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen wurde vom Professor Siebel aus Halle 11 1/2 Uhr im Landhause eröffnet. Der Vorsitzende entschuldigt den Ausfall der vorjährigen Versammlung durch das starke Hervortreten der politischen Fragen und bestimmt die Aufgabe des Vereins dahin, neben den wissenschaftlichen Centren in Jena, Göttingen und Halle und den Sondervereinen nicht nur für das specielle Gebiet Sachsen und Thüringen, sondern überhaupt das Gebiet der Wissenschaft auszubreiten und volksthümlich zu machen. Rittmeister Hermann dankt dem Vereine für seinen Besuch und heißt ihn nach deutscher Sitte willkommen. Wenn der Besuch nicht stärker sei, so liege das, grade herous gesagt, in der Indifferenz, aber auch in andern ungünstigen Verhältnissen.

Fonds-Cours.			Hess. Pr. Scheine 40/4			Österr. Pr. Scheine 3/4			Preussische			Westpreussische		
Ft.	Brief.	Geld.	Ft.	Brief.	Geld.	Ft.	Brief.	Geld.	Ft.	Brief.	Geld.	Ft.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	102 1/2	102 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	102 1/2	102 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
do. von 1854, 1855, 1857	4 1/2	97 1/2	97 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
do. von 1856	4 1/2	97 1/2	97 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
do. von 1858	4 1/2	97 1/2	97 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
do. von 1864	4 1/2	97 1/2	97 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
do. von 1867	4 1/2	97 1/2	97 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
do. von 1850 u. 1852	4	90	89 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
do. von 1853	4	80	89 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
do. von 1852	4	80	89 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
Staats-Anleihe	3 1/2	84	83 1/2						4	83 1/2	90 1/2			
Prämien-Anleihe von 1855 a 100 #	3 1/2	116 1/2							4	83 1/2	90 1/2			

Gold, Silber und Papiergeld.		
Friedrichsd'or	113 1/2	bj
Leinpf'or	112	©
do. pr. Stück	5. 18	©
Goldfron.	9. 9	©
Goetted'or	5. 12 1/4	bj
Navoleon'd'or	5. 17 1/2	©
Imperials	1. 12 1/2	©
Dollars		

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Aachen-Mairicht	0	0
Altona-Kiel	10	9
Amsterd.Amsterdam	7 1/4	4 1/4
Bergisch-Markische	9	8
Berlin-Anhalt	13	13 1/2
Berlin-Görlitz		
do. Stamm-Prioritäts		
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	5
Berlin-Potsdam-Magdeburg	18	16
Berlin-Stettin	6	8 1/2
Böhmische Westbahn	5	5
Breslau-Schwanditz-Freiburg	9	9 1/2
Breslau-Silesie	5 1/2	5 1/2
Chemnitz	17 1/2	9 1/2
Essen-Duisburg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	2 1/4
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/4
do. do.	5	5
Erzgebirgskönigliche Stamm-Prioritäts		
Holländische Carl-Ludwigs-Bahn	5	6
Königsbrunn Lit. A.	0	0
Ludwigshafen-Berbach	10	10 1/2
Markische Völkner		
do. do. Stamm-Prioritäts		
Magdeburg-Halberstadt	15	14
do. do. Stamm-Prior.		
Magdeburg-Leipzig	20	20
do. do. Lit. B.		
Main-Ludwigsbahnen	8	7 1/2
Mendelbörger	3	3
Münster-Hamm	4	4
Niederländische Markische	4	4
Niederländische Zweigbahn	3 1/2	5
Nordbahn, Hessische	4	4 1/2
Oberländische Lit. A. und C.	11 1/2	12
do. Lit. B.	11 1/2	12
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	6	7
Österr. k. k. Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	7 1/2
Prüm-Carmin	3 1/2	5
Preussische Sächsbahn Stamm-Prior.	5	5
Rhein-Westf. Bahn Stamm-Prior.		
Rheinische	7	6 1/2
do. Stamm-Prioritäts	0	0
Rhein-Nahabahn	7	6 1/2
Russische Bahnen	6	5
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2
Schwering	8 1/2	7 1/2

Wechselkurs vom 15. October.		
Amsterdam	250 Fl.	10 Tage 2 1/2
do.	250 Fl.	2 Monat 2 1/2
Hamburg	300 Mk.	8 Tage 2 1/2
do.	300 Mk.	2 Monat 2 1/2
London	1 Pd. Sterl.	3 Monat 2 1/2
Paris	100 Francs	2 Monat 2 1/2
do. öst. Währ. B. V.	150 Fl.	8 Tage 4
do. do. do.	150 Fl.	2 Monat 4
Luguburg sächs. Währ.	100 Fl.	2 Monat 4
Frankfurt a. M. sächs. W.	100 Fl.	2 Monat 3
Leipzig	100 Sgr.	8 Tage 4
do.	100 Sgr.	2 Monat 4
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen 7
do.	100 S. Rubel	3 Monat 7
Warschau	90 S. Rubel	8 Tage 6
Wien	100 Sgr. Gold	8 Tage 4 1/2

Bank- und Creditbank-Actien.		
Anhalt-Desaunische Landesbank	7 1/2	7 1/2
Berliner Cassen-Verein	8 1/4	12
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8
Braunschweiger Bank	0	0
Dresdner Bank	8 1/2	8
Colburer Creditbank	8 1/2	4
Danziger Privatbank	7 1/10	8
Darmstädter Bank	7 1/2	4 1/2
do. do.	7 1/2	4
Deutscher Creditbank	0	0
Disconto-Gesellschaft	6 1/2	8
Essener Bank	1	4
Geraer Bank	7 1/2	7 1/2
Gothaer Privatbank	7 1/2	5
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/2
Hannoversche Bank	4	5 1/2
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2
Leipziger Credit-Anstalt	4	4 1/2
Münchener Privatbank	6	6
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5
Märkische Privatbank	7	6
Moldauer Landesbank	0	0
Norddeutsche Bank	9	8 1/2
Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2
Pommersche Ritter-Schafts-Bank	5 1/2	5 1/2
Pörsener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2
Preussische Hypothekendarstellung	11 1/2	12
Rosfelder	6	7
Sächsische Bank (40 % Interims-Esch.)		6 1/2
Schlesische Bank-Verein	7 1/2	7 1/2
Schweringer Bank	4	4
Weimarsche Bank	6 1/2	4 1/4

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
Aachen-Düsseldorf	4	8 1/4
do. II. Em.	4	—
do. III. Em.	4 1/2	—
Aachen-Mairicht	4 1/2	70 1/2
do. II. Em.	5	74
Bergisch-Markische	4	—
Bergisch-Markische conc.	4 1/2	—
do. II. Serie conc.	4 1/2	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2
do. III. Ser. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	92 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	92
do. V. Serie	4 1/2	92
do. VI. Serie	4 1/2	90 1/2
Düsseldorf-Elfersfeld	4 1/2	—
do. II. Serie	4 1/2	—
do. Dortmund-Coesf.	4	82
do. II. Serie	4 1/2	—
Berlin-Anhalt	4	88 1/2
do.	4	95 1/2
Berlin-Hamburg	4	95 1/4
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	89 3/4
do. II. Emiffion	4	89 3/4
Berlin-Stettin	4	86 1/4
do. II. Emiffion	4 1/2	—
do. III. Emiffion	4	88 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	95 1/4
Breslau-Schwanditz-Freiburg	4 1/2	—
Breslau-Silesie	4 1/2	—
do. II. Emiffion	5	102 1/4
do. do.	4	84 1/4
do. III. Emiffion	4	89 1/4
do. do.	4 1/2	93 1/4
do. IV. Emiffion	4	89

Edin-Weiden v. Emiffion	4	82 1/2
Cösel-Döberberg (Wilhelmsb.)	4	—
do. Ser. I. u. II.	4 1/2	87
do. do. III. Em.	4 1/2	85
do. do. IV. Em.	5	80 1/2
Holl. Carl-Ludwigs-Bahn	5	80 1/2
Lemberg-Czernowitzer	5	68
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	95 1/4
do. do. II. Em.	4 1/2	84 1/4
do. do. Stamm	3	66 1/4
do. do. Prioritäts	4 1/2	92 1/2
Niederländisch-Markische	4	87 1/2
do. conc. I. u. II. Ser.	4	88
do. conc. III. Ser.	4	84 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	95 1/2
Niederländ. Franz. Lit. C.	5	100
Oberländische Lit. A.	4	—
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2
do. Lit. C.	4	—
do. Lit. D.	4	—
do. Lit. E.	3 1/2	77 1/2
do. Lit. F.	4 1/2	93
do. Lit. G.	4 1/2	92 1/2
Oesterreichisch-Französische	3	24 1/2
do. do. neue	3	23 1/2
Österr. sächs. Staatsbahn	3	20 1/2
do. do. 6 % Bonds	6	80 1/2
do. do. neue pro 1875	6	87 1/2
do. do. neue pro 1876	6	87 1/2
Reichenberg-Parndubiner	5	72 1/4
Rheinische	4	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	—
do. III. Em. v. 1855 u. 1860	4 1/2	91 1/4
do. do. von 1862	4 1/2	91 1/4
do. do. von 1864	4 1/2	91 1/4
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	—
Rhein-Nahabahn gar.	4 1/2	98 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	98 1/2
Rubens-Geisib. & Labbad	4 1/2	—
do. do. III. Ser.	4	—

Ausländische Fonds.		
Sächsische 5 % Anleihe	5	10 1/4
Oesterreichische Metallloane	5	45 1/2
National-Anleihe	5	52 1/2
do. Loose von 1854	4	57
do. Credit-Loose v. 1858	4	67
do. Loose von 1860	5	65 1/2 - 64 1/4
do. Loose von 1864	4	39 1/2
do. Silb.-Anl. von 1864	5	53 1/2
Russ. Stetigliche 5 % Anleihe	5	59 1/2
do. do. 6 % Anleihe	5	75
do. Englische 5 % Anleihe	5	85
do. do. 3 % Anleihe	3	50 1/2
do. do. 5 % Anl. v. 1862	5	85 1/4
do. 5 % Anl. v. 1864 (Holl. St.)	5	84 3/4
do. do. (Engl. St.)	5	86
do. 5 % Anl. v. 1866 (Holl. St.)	5	84 1/4
do. do. (Engl. St.)	5	86
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	98
do. do. v. 1866	5	93 1/4
Italienische 5 % Anleihe	5	44 1/4
Amerik. 6 % Anleihe	5	74 1/4



Bekanntmachungen.

Proclama.

Da nachstehende Personen:

- 1) der Schneidergeselle **Daniel Bode** aus Kochstedt, geb. den 13. Februar 1825, seit 1845 verschollen, Vermögen circa 100 \mathcal{R} .
- 2) der Drechslergeselle **Carl Wenzeslaus Bode** ebendaher, geboren den 10. October 1831, seit 1848 verschollen, Vermögen circa 100 \mathcal{R} .
- 3) der Bronzearbeiter **Johann Christoph Ulrich**, geb. zu Gönnern am 30. April 1794, seit 1859 verschollen, letzte Nachricht vom December 1859 aus Wien, Vermögen unbestimmt.
- 4) der Feischermesser **Christoph Gottfried Werkmeister** (auch **Friedrich Christoph Gottfried** oder **Frike** bevoannt) aus Wettin, geb. den 22. Februar 1793, verschollen seit 1855, ohne Vermögen.
- 5) der **Johann Carl Friedrich Albert Finte**, geb. zu Döblau am 11. Januar 1820, im Jahre 1847 nach Amerika ausgewandert, seit 1854 verschollen, Vermögen 400 \mathcal{R} .
- 6) der Zimmergeselle **Johann Christian Carl Kuhlmann** aus Wettin, geb. 19. Februar 1831, vor etwa 17 Jahren nach Amerika ausgewandert, Vermögen 64 \mathcal{R} .

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben, und deren Todeserklärung beantragt worden, so werden dieselben, sowie deren unbekannte Erben und Erbennehmer hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem auf **den 16. April 1868 Vormitt. 11 Uhr** vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** an hiesiger Gerichtsstelle 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11 anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls auf die Todeserklärung der genannten abwesenden Personen und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird.

Halle, den 20. April 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S., I. Abtheilung,

den 27. September or. Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Wollhändlers **Ferdinand Meyer** hieselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. März d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf **den 11. October d. J. Vormittags 12 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sinrichs** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 24. October d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 26. October d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumel-

den und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf **den 7. November d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sinrichs** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gelegendenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 14. Januar 1868 einschließlic festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf **den 29. Januar 1868 Vormittags 11 1/2 Uhr**

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Göcking, Glöckner, Freisch, Fiebiger, v. Bieren, v. Radcke, Krutenberg, Wilke, Seeligmüller, Schliekmann** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 27. Septbr. 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurs über den Nachlaß des Schuhmachermeisters **Gottlieb Adam Wolff** hier ist der Herr Rechtsanwalt **Schmuck** hier definitiv zum Verwalter der Masse ernannt worden. Duerfurt, den 8. October 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Pferde- u. Wagen- u. Auction in Merseburg. Sonnabend den 19. d. Mts. sollen im Elkfeldschen Gute in hiesiger Altenburg 4 diverse gute Arbeitspferde, 2 Ziegen, 3 vierzählige Leitervagen, 1 kleinerer dergl., 1 Ackerpflug, 2 Eggen, 8 Pferdegeschirr, 1 große Wanduhr und ca. 30 Centner Heu meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 12. October 1867.

A. Hündfleisch, Kreis-Auct.-Commiff.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Getreidehändler **Ferdinand Zeime** gehörige Antheil an folgenden mit seiner Ehefrau, **Eva Marie** geb. **Mos** gemeinschaftlich gehörigen Grundstücken komb. Hypothekenbuch Band IV fol. 73:

- 1) Wohnhaus Nr. 18 Crumpa mit Zubehö, tarirt 1359 \mathcal{R} 22 \mathcal{S} 6 \mathcal{A} ,
- 2) der dazu gehörige Plan hinterm Dorfe Nr. 215 a von 10 Morgen, tarirt 1400 \mathcal{R} ,
- 3) desgl. Plan, das Angespänn 8,39 \square Ruth., tarirt 6 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} ,
- 4) desgl. Plan Nr. 265 a auf dem Haselberge und im Thale, 7 Morg. 130 \square Ruth., tarirt 810 \mathcal{R} ,
- 5) Plan 139 in den langen Wiesen, 1 Morg. 60 \square Ruthen, tarirt 173 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} ,
- 6) Plan 23 b das Geiselfeld, 1 Morg. 173 \square Ruthen, tarirt 200 \mathcal{R} ,
- 7) Plan 53 dafelbst, 1 Morg. 96 \square Ruthen, tarirt 195 \mathcal{R} ,
- 8) Plan 122 a in den langen Wiesen, 57 \square Ruthen, tarirt 42 \mathcal{R} ,
- 9) Plan 252 auf der hohen Mac, 11 Morg. 37 \square Ruth., tarirt 1232 \mathcal{R} ,

ferner die dem **Ferdinand Zeime** allein gehörigen, im kombinirten Hypothekenbuche Bd. 18 fol. 414 eingetragenen Grundstücke:

- 10) Plan Nr. 257 auf dem Rödchen, 4 Morg. 92 \square Ruthen, tarirt 495 \mathcal{R} ,
- 11) Plan Nr. 237 im Mittelfelde, 19 Morg. 67 \square Ruthen, tarirt 1934 \mathcal{R} ,
- 12) Plan Nr. 28 a im Geiselfelde, 90 \square Ruth., tarirt 50 \mathcal{R} ,
- 13) Plan Nr. 230 d I im Mittelfelde, 4 Morg. 89 \square Ruthen, tarirt 495 \mathcal{R} ,
- 14) Plan Nr. 230 d II im Mittelfelde, 124 \square Ruthen, tarirt 76 \mathcal{R} ,
- 15) Plan Nr. 230 d im Mittelfelde, 5 Morg. 33 \square Ruthen, tarirt 571 \mathcal{R} ,
- 16) Plan Nr. 230 o I im Mittelfelde, 2 Morg. 36 \square Ruthen, tarirt 242 \mathcal{R} ,
- 17) Plan Nr. 230 o II im Mittelfelde, 2 Morg. 178 \square Ruthen, tarirt 330 \mathcal{R} ,
- 18) Plan Nr. 94 in der Wenigermark, 12 Mg., tarirt 1330 \mathcal{R} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulehenden Taxe, sollen

am **15. Januar 1868**

von **Vormittags 11 Uhr** ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldeu Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Mücheln, den 23. Juni 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Lilionesse, à Fl. 1 \mathcal{R} und 17 1/2 \mathcal{S} . Dasselbe ist vom Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft, ebenso von einer Kaiserl. Königl. Facultät zu Wien. Dies Wasser hat die bewunderungswürdige Eigenschaft, der fahlen Haut ihre jugendliche Frische wieder zu geben, alle Hautunreinheiten, die von der Leber oder Galle herrühren und durch die Haut schimmernd dem Gesicht ein häßliches Aussehen verursachen, verzehren sich während der Anwendung. So entleeren sich auch die Salztheile unter der Haut, als: Flechten, unnatürliche Rötze auf der Nase, Hautpickeln und Finnen, gelbe und braune Flecke, welche Hirsekörnchen und grobporige Haut verwandelt sich dadurch, daß nach Aussetzen dieses Mittels ein frisches feines Hautsystem zum Vorschein kommt. Die Fabrik garantirt, daß die gute Wirkung spätestens in 14 Tagen erfolgt.

Barterzeugungspommade, à Dose 1 \mathcal{R} . Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 \mathcal{S} bis 1 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} , färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 \mathcal{S} , zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerklich, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder: **Korthe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in Halle a/S. bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Eisleben bei **Ed. Sauer**.

Kochmannsells oder p. Köchinnen werden mit 60—80—100 \mathcal{R} . Gehalt gesucht, nach Berlin, Leipzig und Weimar, durch **Witwe Kupfer** in Merseburg.

Frischen Weiß-Kalk jeden Sonnabend bis zum 1. März 1868 à Wispel 6 1/2 \mathcal{R} . Ziegelei u. Kalkbrennerei bei Kadegaß. **W. Höpner.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

Eine traurige Nachricht kommt der Wiener „Arg.-Pst.“ aus Leipzig zu: Dawson befindet sich in einem derartigen zerrütteten Geisteszustande, daß seine Freunde ernstlich daran denken, ihn in eine Irrenanstalt zu bringen. Schon seit seiner Rückkehr aus Amerika waren an dem unglücklichen Künstler Spuren einer Geistesstörung bemerkt worden, die sich durch anhaltenden Trübfinn und durch eine an Dawson ungewöhnliche Schweigsamkeit äußerten. Besonders fiel es auf, daß er, der sonst so gerne im Freundeskreise von seinen Erfolgen und Leistungen sprach, seine Triumphe und Erlebnisse jenseit des Oceans, von denen er doch genug zu erzählen gehabt hätte, fast mit keinem Worte erwähnte und sich im Gespräche nur ungern darauf lenken ließ. Sein krankhafter Gemüthszustand hat sich nun endlich zum Wahnsinn gesteigert, und seine fixe Idee besteht darin, daß er, der an Glücksgütern gesegnete Künstler, sich für einen Bettler hält, der kaum das trockene Brod hat und sich jeden Augenblick vom hereinbrechenden Elend bedröht sieht.

Um „einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen“, soll nun auch dem alten Nostradamus, dem etwas fabelhaften Propheten und Kalendermacher, in seiner Geburtsstadt Salon ein Denkmal errichtet werden.

Königsberg i. Pr., d. 10. October. Gestern Morgen entzündete sich in dem Keller des Chausées der Windgasse, der zum Musloßischen Waarenlager gehört, das dort befindliche Petroleum. Ein Commis, Namens Grünmacher, war mit einer sogenannten Kugellampe, die wohl schadhast gewesen sein mag, in den Keller gegangen. Fünf Explosionen kamen nach einander vor, die eine so stark, daß fast das ganze Musloßische Waarenlager durcheinander geworfen und 11 Menschen mehr oder weniger erheblich beschädigt worden sind, darunter ein Oberfeuermann, dem ein Obergeschel ganz auseinander worden ist; auch der oben genannte Commis hat erhebliche Brandwunden im Gesicht, während Brand-Director Schönbeck mit geringeren Brandwunden davon gekommen ist. Die Explosion war so mächtig, daß die vor einem auf der Straße stehenden Wasserwagen gespannten Pferde umgeworfen wurden, wobei ein Feuermann zu Schaden kam. Die zum Eingange des Hauses von der Alst. Kirchenstraße führenden Treppen wurden in Folge des gewaltigen Druckes demolirt und die beiden vor der Thür liegenden großen Steintreppen fortgerissen. Das Feuer hat sich im Hause nur wenig verbreitet, da die Feuerwehr mit großer Umsicht zu Werke ging. Wie wir hören, lagerte in dem Keller noch nicht die Hälfte der Quantität Petroleum, die nach den bestehenden Verordnungen innerhalb der Stadt zu halten erlaubt ist.

Wien. Ein alter Stabsoffizier richtet an die „Presse“ folgende Zuschrift: „Hr. Redacteur! Ad vocem „Stoßrüssel bei m Militär“ brachten Sie in den letzten Tagen (nach einer Correspondenz der „Grazr Tagespost“) die Mittheilung von einer vom Kriegsministerium im Präsidialwege erlassenen Instruction, deren Auslegung dahin geht: Die vor Neujahr Geprügelten haben, weil bis dahin das Prüßeln „landesgemäß“ war, ihre Ehre nicht vermisst und sind so zu betrachten, als hätten sie nie einen Haslinger verspürt, während das Geschick von den nach Neujahr Geprügelten zu gelten hat. Das wäre demnach ein Argumentum ad hominem, daß es einen Unterschied der Stände geben müsse. Erlauben Sie mir nun dagegen ein Argumentum ad hominem als Beleg anzuführen, daß es auch Mittel und Wege giebt, diesem Standesunterschied ein Schnippen zu schlagen. Einer meiner Waffengefährten, ein Veteran der kaiserl. österr. Armee, erzählte mir, daß, als er im Jahre 1820 Hauptmann im Inf.-Regt. Morosoff Nr. 37 war, ein Gemeiner seiner Compagnie sich einmal zum Rapport gemeldet hat, und ihn um 25 Stockreichte gebeten habe, weil er der einzige sei, der noch keine bekommen habe, und deshalb von seinen Kameraden verspottet werde!“

Stocholm d. 10. October. Aus Japarranda wird vom 9. telegraphirt, daß der Winter herannahet, in Ober-Tornea ist das Land mit Schnee bedeckt. Noch waren keine Getreidvorräthe angekommen, ohne rasche Hilfe ist die Hungersnoth unvermeidlich. Aus Uleua wird vom 10. d. gemeldet, daß viele Nächte hinterinander Lebensmittel gestohlen worden sind, es herrscht große Unsicherheit im Bezirk. Man erwartet von der zahlreichen Bevölkerung das Schlimmste; Regen und Sturm herrschen. Der König hat zuerst 180,000 Rblr. angewiesen, jetzt wieder 145,000 Rblr. für Unterstützung und Geldbarleihe, so wie 55,000 Rblr. zur Verteilung unter die Hülfbedürftigen, die keine rückzahlbaren Darlehen nehmen können, außerdem noch 12,000 Rblr. für einen neuen Chausseebau und 45,000 Rblr. für den Ankauf von Arbeiten, welche in Wesserbotta von der Bevölkerung gefertigt werden. Ferner hat der König für die Provinz Jämtland 50,000 Rblr. und für die Provinz West-Nordland 185,000 Rblr. angewiesen. Geldsendungen kommen von allen Seiten ein, eine solche ist von Newcastle eingelaufen; West ist von St. Petersburg abgelandt worden; auch in Stettin werden Wehlankäufe gemacht und nach dem Norden auf verschiedenen Schiffen verschifft. So lange der Winter nicht hereinbricht, so daß die Schiffahrt offen bleibt, muß die Hilfe rasch befristet werden.

London. Am 1. November tritt die neue Parlaments-Acte gegen Wetten auf offener Straße in Kraft. Ihr zufolge dürfen drei oder mehr Personen keine Wetten auf offener Straße eingeben, da der Verkehr dadurch gehemmt werden könne und das öffentliche Betten demoralisirend auf das Volk einwirke. Zuwiderhandelnde sollen mit einer Geldstrafe von 5 Pfd. Sterl. bestraft werden. Gegen öffentliche Wett-

büreaus existirt schon seit 1853 eine Parlaments-Acte, die dem ganz ungläublichen Unfug des Wetzens wirklich stark gesteuert hat.

Mittheilungen eines Fachmannes zufolge, welcher wiederholt Gelegenheit hatte, nicht nur Schießproben mit dem Chassepot-Gewehre beizuwohnen, sondern dasselbe auch im Gebrauche der Mannschafft sab und durch letztere beurtheilen hörte, ist die französische Armee durch das gefährliche Geschenk, welches man ihr mit dieser Waffe machte, nichts weniger als beglückt. In Schnelligkeit des Feuerns und Trefffähigkeit steht es seinem preussischen Vorbilde wohl nicht nach, und lassen sich beide Eigenschaften bei einiger Uebung der Mannschafft bis zur Ueberlegenheit gegen das Bündnadelgewehr potenziren; gefährlich ist das Gewehr aber nicht nur dem Feinde, sondern auch dem Schützen selbst. Die Empfindlichkeit des Bündnstoffes ist nämlich berechnet, durch die Friction der Nadel den Schuß zu heben. In vielen Fällen versagt aber das Gewehr dennoch, und dann bleibt dem Schützen kein anderes Mittel, als die Nadel durch den zur Explosion bestimmten Stoff zu rücken in die Pflanzung zu bringen. Gerade während dieser Function leidet aber der Bündnstoff nicht selten seine Pflanz zum großen Nachtheile des Schützen, dessen rechte Hand und rechter Arm dann den Schuß empfängt. Im Lager zu Chalons sind aus diesem Anlasse häufige Verwundungen vorgekommen, und der unversehbare Galgenhumor der Troupiers nennt das Gewehr nicht mehr Chassepot, sondern Chasse pouce (Daumenzerstörer). Auch mit der Metallpatrone ist man nicht einverstanden, und zwar sowohl ihrer kostspieligen und schwierigen Erzeugung, als insbesondere des Umstandes wegen, daß dieselbe in einer eingeschlossenen Fassung ohne besondere Apparate und bedeutende Metallvorräthe gar nicht erzeugt werden kann.

Nach amerikanischen Berichten ist der bekannte Kapitän Hall noch immer unermüdetlich in der Erfindung und Ausführung neuer Expeditionen, um des Nordpolfahrers Franklin Grabstätte aufzufinden. Im vergangenen Winter machte Hall mit einigen Begleitern eine kühne Fahrt, um Hunde anzufüttern. Letzteres gelang auch, nicht aber ohne furchtbare Strapazen und Entbehrungen; 6 Wochen lang lebten die Reisenden von nichts als gestornem Rennthierfleisch und einem köstlichen Brantwein jeden Tag. Angaben der Eingeborenen über eine Gesellschaft weißer Männer, die lange unter ihnen gelebt und ihren Führer durch den Tod verloren und begraben hätten, haben den Kapitän bewogen, in diesem Herbst, wenn die Jagdzeit vorüber ist, mit 5 Männern einen neuen Zug zu unternehmen und wo möglich zu der letzten Ruhestätte Franklin's zu gelangen.

Auf Victor Hugo, dem sein Roman „Die Armen und Elenden“ ein Vermögen von 600,000 Fr. eingetragen, curirt jetzt in Paris ein kleines Epigramm, das in der deutschen Uebersetzung etwa lauten möchte:

Wer gleicht Dir, hoher Meister, im Contrast?
Du duckst die Großen und erhebst die Kleinen,
Als bester Gegenas hoch und tief,
Daß Dich das „Elend“ reich gemacht, ercheinen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 41) meldet:

Der Regierungsrath v. Malinckrodt ist in das Regierunqs-Collegium zu Merseburg eingetreten. Dem zum Ober-Bau-Inspector ernannten bisherigen Bauinspector Sage sind die Geschäfte der beim Collegio zu Merseburg vacant gewordenen Regierunqs- und Bauarchivstelle übertragen worden. An Stelle des in einem anderen Wirkungskreis verlegten Ober-Regierungsraths v. Dreßler sind die Functionen des Directors der königlichen Rentenkasse der Provinz Sachsen dem Regierungsrath Kufz interimsistisch und die Geschäfte des Justitiarius und 2. Mitgliedes der Rentenkasse an Stelle des zu einer auswärtsigen commissarischen Beschäftigung berufenen Regierungsraths Brenning dem Regierungsrath Schwanz intervertretungsweise übertragen worden. Seit dem 1. April d. J. sind in Folge anderweitiger Anstellung der Regierunqs- und Landesökonomierath E. L. e. n., sowie die Gerichts-Äffessoren K. o. b. e. und Schulze aus dem Collegio der königlichen General-Commission zu Merseburg ausgeschieden, dagegen ist der Regierunqs- und Landesökonomierath Grube in das gedachte Collegium eingetreten. Der Kreisgerichtsdirector Helmrodt in Naumburg ist zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts in Magdeburg ernannt. Den Appellationsgerichtsräthen Lepsius und Liebaldt dahelst ist die nachgelassene Entlassung aus dem Justizdienste resp. mit Pension vom 1. October e. ab ertheilt und Neben zugleich der Charakter als Geheim-Justizrath verliehen worden. Der Kreisgerichtsdirector Wieruszjewski in Sangerhausen und der Kreisgerichtsrath Schneider in Brandenb. sind zu Rächen bei dem Appellationsgericht in Naumburg ernannt. Der Kreisgerichtsdirector Kerken in Wörlitz ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Torgau versetzt. Dem Kreisgerichtsrath Kernbar in Naumburg ist die erbetene Pensionierung vom 1. October e. ab bewilligt und gleichzeitig der erste Abtorder der vierten Klasse verliehen worden. Dem Gerichts-Äffessor Dieck ist behufs seines Uebertritts zur Eisenbahn-Verwaltung und dem Gerichts-Äffessor K. a. g. e. l. g. e. n. behufs seines Uebertritts zur Verwaltung die Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Aus dem Naumburger Departement sind versetzt: der Referendarus Hesse in das des Appellationsgerichts in Magdeburg und der Referendarus Graf v. Hohenthal in das des Kammergerichts. Der Rechtsconsulent Arnold Conrad Eshdorf ist zum Auscultator angenommen worden. Der Kreisgerichts-Secretair Seebode in Stolberg ist an das Collegium des Kreisgerichts in Sangerhausen versetzt. Der Bureau-Affistent Hesse in Artern ist zum Secretair bei dem Kreisgericht in Sangerhausen, unter Befassung in seinen bisherigen Functionen bei der Commission in Artern, und der Kassenblätler Fechner in Sangerhausen auf Präsentation des Herrn Grafen zu Stolberg-Stolberg Erlauch zum Bureau-Affistenten bei demselben Kreisgericht, mit der Function bei der Commission in Stolberg ernannt worden. Der Kreisgerichts-Bureau-Affistent Wulferbauern in Heldrungen ist gestorben. Der Kreisgerichtsbote und Executor Thiele in Halle a/S. ist zum ersten Gerichtsdienere bei dem dortigen Kreisgericht ernannt und der Kreisgerichtsbote und Executor Helker dahelst an das Kreisgericht in Querfurt versetzt worden. Als Boten und Executores sind definitiv angeordnet: die Hilfsboten Feike in Oesfel und Feizsche in Erfurt bei dem Kreisgericht in Erfurt, und zwar Feikier unter Befassung in seinen bisherigen Functionen bei der Commission in Oesfel, der Hilfsbote Kärner in Halle a/S. bei dem Kreisgericht dahelst und der Hilfsbote Hahn in Wittenberg bei dem Kreisgericht in Delitzsch mit der Function bei den Commissionen in Wittenberg. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath

Hagemeyer in Worbis ist gefordert. Der Gerichts-Ärztler Hübener ist zum Rechtsamter bei dem Kreisgerichte zu Halberstadt und zugleich zum Notar im dortigen Department mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterfeld ernannt. Der Bureau-Diktator Hünge in Jernstedt ist zum Bureau-Assistenten ernannt. — Die Förstersstelle zu Annarode II. in der Oberförsterei Siebigerode ist dem Königl. Förster Weise vom 1. October 1867 ab definitiv verliehen. — Es sind verfertigt: Der Postexpedit Bez von Zeis nach Berlin, der Postexpedit Gaßmann von Berlin nach Zeis. — Die Herzoglichen Kassen-Inspectoren Schwartzkopf in Dessau und Hünge in Bernburg sind vom 1. October c. ab in Preussische Dienste übernommen und ist ihnen die Garnison-Verwaltungsstelle in den reid. Orten übertragen. Der Kassen-Inspector Dudoniez ist von Kassel nach Sondershausen versetzt und ihm die Garnison-Verwaltungsstelle in diesem Orte übertragen worden. Der Kassen-Inspector Münke ist von Potsdam nach Altenburg sächs. Übernahme der Geschäfte der Garnison-Verwaltung in diesem Ort versetzt. Der Registrator-Applicant Siebach bei der Intendantur 4. Armeecorps ist zum Registratur-Assistenten ernannt worden. — Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet dem Pfarrrer Matthes an der Michaelskirche in Erfurt zu seinem obherigen Amtschillem den röm. Hl. Stuhl zu verliehen. Die interimistische Verwaltung der Superintendentur Elblitz in dem Superintendenten Saadert zu Preßlau übertragen worden. Durch die Verziehung des Pfarrrers Nau mann ist die unter Königlichen Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 994 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Unterzeislaus, Diöces Weifenfels, vacant geworden. Die mit der Stelle verbundene Direction des königlichen Landwirthschafts-Landeslehrer amends außerhalb ein Einkommen von 489 Thlr. Zur Pfarodie gehören 3 Kirchen und 2 Schulen. Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 954 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Schönungen in der Eparchie Osterburg vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 3 Kirchen und 3 Schulen. Durch die Versetzung des Pfarrrers Dr. Erlen ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Hohenwarelsen in der Diöces v. arleben vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits anderweit disponirt. Durch die Verziehung des Pfarrrers Jäckel ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 594 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Wemmungen in der Diöces Freyburg vacant geworden, zu deren Wiederbesetzung diesmal vom Königl. Consistorio 2 Candidaten präsentirt werden. Zur Pfarodie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Lindeha in der Diöces Eilenburg ist dem bisherigen Diaconus zu Schmieditz, Diöces Brettau, Friedrich Alwin Rörker, verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Delitz a. d. E. in der Diöces Kösen ist der bisherige Pfarrrer in Herzfelde, Reinhold Dehme, berufen und beauftragt worden. — Am Gymnasium zu Torgau ist der bisherige ordentliche Lehrer und Mathematikus Obertling vom königlichen Pädagogium zu Halle a. d. E. in gleicher Eigenschaft angestellt worden. Die Schul- und Küstlerstelle in Kleinethfeldt, Eparchie Querfurt, Königlichen Patronats, ist durch die Wiederbeförderung des bisherigen Inhabers erledigt.

Von einer Anzahl evangelischer Geistlichen der Provinz Sachsen, welche der freieren Richtung angehören, ist der „Magdeb. Zeitung“ folgender Ausruf zur Veröffentlichung zugegangen:

Protestantische Mitbürger! Wahrer euer Recht — und thut eure Pflicht! — Des Reiches hat in den Kämpfen des vorigen Jahres erfahren, welchen Schaden ihm das — freie jede Entwicklung hemmende — Concordat gebracht hat. Wollen wir auch erst durch eigenen Schaden klug werden? Kein Patriot, welchen religiösen Standpunkt er auch einnehmen mag, darf gleichgültig sein gegen eine Frage, die — obgleich zunächst nur kirchlich — doch so außerordentlich wichtig für die Zukunft unseres ganzen Volkes werden kann. Wie in Österreich jetzt alle wahren Patrioten gegen das Concordat ankämpfen, so gilt's bei uns für die Union einzustehen. Im Anblich an die bekanten Proteste aus Hannover und Schleswig-Holstein und in Veranlassung der wahrhaft freisinnigen, sehr protestantischen Ansprache des evangelischen Ober-Kirchenraths vom 18. Februar d. J. (welche wie ein Blitz in das Lager der bisher so begünstigten kirchlichen Partei eingeschlagen hat) sind auch unsere Confessionellen in voller Thätigkeit, das segensatte Werk des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm's III., die Union der evangelischen Kirche zu zerbrechen, wenigstens zu paralysiren, um dafür eine katholische jüngeren Datums aufzurichten, indem sie das Ungewöhnliche Bekantnis ganz in derselben Weise, wie die römische Katholik die Beschlüsse des Tridentinischen Concils für ewige Zeiten zur Schranke machen, vor welcher die Entwicklung der Kirche, ja sogar die theologische Wissenschaft halt zu machen habe. Zu diesem Zweck werden in Deutschland und Passaral conferenzen gemaltete Proteste gegen die oben erwähnte Ansprache herab und unzerstückelt. Nun sind aber die Confessionellen, bei welchen diese Proteste eingereicht werden, vorderstehend aus confessionellen Mitgliedern zusammengesetzt. In Folge davon sind auch die von ihnen erwähnten Superintendenten meist confessionell. Bei der Abhängigkeit der Geistlichen von diesen ihren Vorgesetzten werden in den von diesen geleiteten Conferenzen jene Proteste vielfach auch von solchen mit unterschrieben, die im Grunde anderen Sinnes sind. Vor allem aber: Es werden diese Unterschriften gegeben ohne Rücksicht auf die Ansicht und den Willen der Gemeindeglieder, denen die Protestierenden vorstehen und die sie zu repräsentiren scheinen könnten. So handelt es sich also darum: die höchste Kirchenbehörde vor einer Lösung zu bewahren, welche sie in der freeständigen Richtung ihrer Wirksamkeit ihre machen könnte. Der Ober-Kirchenrath muß erfahren, daß jene Proteste eine verschwindende Minorität repräsentiren, und daß fast die Gesamtheit derer, die noch ein Herz für die evangelische Kirche haben, sein neues Vorgehen mit Freuden begrüßt hat. Wie ist das zu erreichen? Am liebsten und darum am wirksamsten ohne Frage durch die Gemeindeglieder und die Kreisversammlungen, als die bereits fungierenden Glieder des leibor noch erst im Werden begriffenen kirchlichen Organismus. Zwar haben diese Organe zur Stunde kaum die öffentliche Beachtung, geschweige das öffentliche Vertrauen gewonnen, da sie weder aus der freien Wahl der Gemeinden hervorgegangen sind, noch bis jetzt etwas Namhaftes gewirkt haben, vielleicht gar die und da zu mildehen Werkzeugen in der Hand ihrer geistlichen Vorsteher geworden sind. Aber, evangelische Mitbürger, es liegt in eurer Hand, sie zu dem zu machen, was sie sein können und sein müssen. Laßt sie nicht schalten und walten mit den heiligen Ehren des evangelischen Volkes, ohne Euch irgendwie darum zu bekümmern! Erreicht eure Ansichten, eure Wünsche gegen sie ans! Bringt eure Angriffe und Beschwerden bei ihnen ein! Laßt Euch Nichting ablegen von ihren Verhandlungen und Beschlüssen, mit Her es ja im vollständigen Leben thut. Ihr habt dann ein unbekanntes Recht! Denn die Mitglieder der Gemeindeglieder und Kreisversammlungen ist nicht eure Herren und Vormünder, sondern eure Vertreter: sie sollen die Organe sein, durch welche die evangelische Kirche, nach 15 der Verfassung, ihre Angelegenheiten selbstständig ordnet und verwalte. Laßt Ihr euer Verhältnis zu ihnen so auf und tretet Ihr in lebendige Gemeinschaft mit diesen euren Organen, so können sie unmöglich sich dem verschließen, was in Euch lebt; dann haben sie neben der amtlichen auch noch die moralische Verpfichtung, nicht lediglich ihren eigenen, persönlichen Ansichten, sondern auch denen ihrer Gemeindeglieder Rechnung zu fragen; mindestens werden sie in der jetzt brennenden Frage: über den Bekantnisstand der Gemeinden; dann nicht aus Unkenntnis oder aus Schwachheit gegen überlegene Redner, zu unberechenbarem Schaden der evangelischen Kirche und zur Beinträchtigung ihres segensreichen Wirkens, durch ihre Vota mit helfen, die Union zu zerreißen, deren heilsame Wirkungen die Ansprache vom 18. Februar sehr treffend nachweist. Die Confessionellen langens nicht besragt werden seien. Zunächst ist dies nicht ganz richtig. Sie sind besragt, wenigstens in eben so gültiger Weise, als bei der Einführung des lutherischen Bekenntnisses durch Eucharist Joachim II. und bei der des reformirten durch Johann Eßmann. — Aber wohlan! Laßt uns dem vorgelegten Rechtmangel abhelfen, indem wir nachdrücklich die Erklärung abgeben: Wir bekennen uns zur Union, und

zwar sehen wir in derselben nicht bloß und allein eine Abendmahlgemeinschaft zweier verschiedener Confessionen, sondern zugleich auch den offenen Weg, auf welchem sich die evangelische Kirche naturgemäß weiter entwickeln kann und muß. — In diesem Sinne erkennen wir die evangelischen Kirche unsers Vaterlandes heimlich als zu Recht bestehend an und fordern ihren Schutz gegen alle separirten Bestrebungen von unserer obersten Kirchenbehörde. — Wenn jedes nachberechtigte Gemeindeglied bei seinem Gemeindeglied-Antrage diese oder eine ähnliche Erklärung einreicht, so müssen wir unser Ziel erreichen, und zwar ohne wieder auf die Wege der Agitation in den 40er Jahren zu gerathen. Wir brauchen dann keine Volksredner, die sich an die Spitze stellen, keine Rumor machenden Versammlungen, keine Aufregung der Massen. Wir sind ja in dem glücklichen Falle, die Behörde, welche die Macht hat, für uns zu haben. — Hat sie doch in ihrem Erlasse vom 18. Februar unzweideutig gezeigt, daß sie ihres hohen Berufes eingedenk ist, den Kern des protestantischen Volkslebens zu wahren und zu pflegen. — Darum, Glieder der evangelischen Kirche Preussens, wahrer euer protestantisches Recht und thut eure Pflicht als rechte Protestanten!

1) Jetzt gilt es vielmehr, den evangelischen Oberkirchenrath gegen die Opposition der Confessionellen zu unterstützen, welche — während sie sonst den Lebenskampf von obersten Episcopate des Königs auf die äußerste Spitze trieben, — jetzt vollständig zu der Ansicht gekommen sind, daß ein vom Könige ernannte Behörde kein Recht habe, in den Entwicklungsgang der Kirche einzugreifen.

— Naumburg, d. 13. Octbr. Heute Morgen hat unter Comando des Premier-Lieutenants v. Dürk eine starke Abtheilung unserer aus drei reitenden Batterien bestehenden Besatzung den Markt nach Erfurt angetreten, um die neuen gegögenen Geschütze (4 Fünfer) in Empfang zu nehmen. Bisher waren hier glatte 12pfündige Kanonen im Gebrauch.

— Suhl, d. 13. Octbr. Gestern trafen in hiesiger Stadt bühnig Besichtigung der Gewerfabrik-Etablissements 11 bairische Artillerie-Offiziere unter Führung eines Hauptmanns ein. Bekanntlich läßt die bairische Regierung hieselbst ihre Gewehre zu Dreißigern Hinterladen umändern und es übernehmen daher der Senator Sauer und Herr Hipp die Führung der einzelnen Offiziere durch die Werkstätten der Sauer- und Hanel'schen Fabriken. Heute, am Sonntag, vereinigte die bairischen Offiziere ein von den Herren Sauer und Hanel gegebenes Dejeuner im „Deutschen Hause“ mit den hierher commandirten preussischen Offizieren. Die bairischen Offiziere sollen seit 14 Tagen auf Besichtigungstreifen sich befinden und namentlich in Berlin und Spandau die königl. Militär-Anstalten, Zeughäuser u. s. w. in Augenschein genommen haben.

Rinderpest.

— Ratiبور, d. 13. October. Die „Schles. Zig.“ vermisst, daß die Rinderpest, welche vor wenigen Tagen auch den Rymnitzer Kreis in der Distrikt Hlower-Dollen heimgesucht hat, nunmehr in zwei Dörfern des hiesigen Kreises, nämlich in Martowitz und Niebelschau, beide auf der rechten Dderufersseite gelegen, ebenfalls ausgebrochen ist.

Gefesslung.

- Das am 13. Octbr. ausgegebene 111. Stück der Gef. Sammlung enthält unter Nr. 6887. das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lauterer Dilligaten der Stadt Halberstadt, Reglerungsbezirks Magdeburg, zum Betrage von 45,000 Thalern. Vom 28. August 1867; unter
- Nr. 6888. das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lauterer Dilligationen der Stadt Bonn, II. Serie, im Betrage von 120,000 Thalern. Vom 31. August 1867; unter
- Nr. 6889. den Allerhöchsten Erlaß vom 17. September 1867, betreffend die Aufhebung der den Studirenden aus den Herzogthümern Holslein und Schleswig obliegenden Verpflichtungen zu einem zweijährigen Studium auf der Universität in Kiel; unter
- Nr. 6890. den Allerhöchsten Erlaß vom 20. September 1867, betreffend die Aufhebung der Lippeschiffahrt's Abgaben; unter
- Nr. 6891. die Concession's- und Besatzungs-Urkunde, betreffend den Bau und Betrieb einer Zweig-Eisenbahn von Wülheim am Rhein nach Bergisch-Gladbach und Bensberg, sowie einer Verbindungs-Eisenbahn von Düsseldorf nach Neuß, nebst fester Abnahmebedingung bei Hamm oberhalb Düsseldorf durch die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft, und einen Nachtrag zum Statut der letzteren. Vom 22. September 1867; und unter
- Nr. 6892. den Allerhöchsten Erlaß vom 28. September 1867, betreffend die Ausbahrung und künftige Verwaltung der Saarbrücken-Saargründener Eisenbahn, als einer Zweigbahn der Saarbrücker Staats-Eisenbahn.

Zuckermarkt.

London, d. 12. October. (Abocherbericht.) Zucker war begehrt und wurde eine Erhöhung von 6 d. millig begehrt. 5470 F. engl. W. A. Sorten nebst 1200 F. aus zweiter Hand wurden begeben. In Auction wurden meistens verkauft: 5903 S. Mauritius, 600 Bengal, 930 Paraiba und 8000 Manila Braccoaden. Aus der Hand wurden gemacht: 4000 S. Mauritius, gering bis fein brau zu 28. 6 d. a 31. 6 d., 600 S. Penang zu 34. 6 d., 3200 S. Zagerer ordinar bis gut zu 25. 26. 6 d., 25,000 S. rarirt Manila zu 29. 6 d. a 30. 9 d., 25,000 S. Muscovaden zu 26. 27. 6 d., eine Ladung Saal für Glasgow zu 17. 9 d. zu landen, 2600 R. Havana Nr. 1 1/2 - 1 3/4 zu 33. 6 d. a 34. 6 d., 400 F. zu 31. 6 d. a 32. 6 d. und 200 R. florette Cuba zu 39. 6 d., 550 F. Porricio zu 32. 6 d. a 33. 6 d., 670 F. Cuba zu 31. 6 d. a 32. 6 d. Die Ladung 1360 R. Havana Nr. 1 1/2 zu 26. 6 d. für England begeben.

Petroleum.

Antwerpen, d. 15. October. Roppe weiß 57 1/2 fs.
Nem-York, d. 14. u. 15. Octbr. Roppe weiß 35 1/2 c.
Stettin, d. 14. Octbr. 7 1/2 Dbl. bes.
Wrag, d. 12. Octbr. Besetzt, amerikanisches 18 1/2 - 19 1/2 fl., galdisches 17 - 17 1/2 fl. v. Octr.

Weizenmärkte.

Wrag, d. 12. Octbr. Stärker geüßert eine größere Nachfrage; die Voraussetzungen, daß die hohen Getreidepreise auch den Kartoffelpreisen eine höhere Richtung zu führen, erregte viel Speculationsfrage nach Kartoffelmärkten, zu welcher sich noch größere Bedarfsfrage stellte, und wird für fertige trodene schon weife Waare bis 13 fl. bewilligt. Weizenmärkte bedingt je nach Qualität 15 bis 24 fl. v. Octr. (Wien Wiener Cr. zu verziehen sind; so ist der Preis bei dem Stande der Banvaluta von 82 1/2 v. Foltehr. 7 Thlr. 3 1/2 Sgr. bis 11 Thlr. 22 Sgr.)

Halle'scher Tages-Kalender.

Donnerstag den 17. October:

Kirchliche Anzeigen.

Dankfeste: Am 9. Synodalgedächtnis Prediger Otto aus Magdeburg.
Dankfeste: Biblisch: Am 11-1.
Kassenverammlung: Am 8 im Stadtschiffgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Leibhaus: Erpeditionsstunden Am 7-1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am 8-1, Am 8-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am 9-1 gr. Stamm 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am 10-12 u. Am 2-5 Brüderrst. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 8 öffentliche Sitzung in der „Leube“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7-10 große Märkerstraße 21.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Münchener Brauhaus gr. Ulrichstr. 49.
Stenographischer Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „gold. Rose“.
Turnverein: Ab. 8-10 Leubungsstunde in der Turnhalle.
Schachclub: Ab. 7-9 in Schütz's Restauration.
Liedersänger Verein: Ab. 7-9 Leubungsstunde im „Kronprinz“.
Liedersänger Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „gold. Rose“.
Handwerkerlieder-Vereinfest: Ab. 8-10 Leubungsstunde in der „Schmännchen“.
Concerte:
Musikalischer Club: Am 3 1/2 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in „Acco's Cabllement“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Jüriel Acosta“, Schauspiel.
Fabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Tisch: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder über zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang von der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 M. Am. (C), 7 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 30 M. Am. (P), 5 u. 54 M. Am. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 15 M. Am. (G), 7 u. 36 M. Am. (P), 10 u. 35 M. Am. (G), 11 u. 20 M. Am. (P), 7 u. 28 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 9 u. 11 M. (G), 1 u. 30 M. Am. (P), 6 u. 50 M. Ab. (P), 8 u. 11 M. (G), über: i. Cöthen, 11 u. 20 M. Ab. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 44 M. Am. (P), 1 u. 44 M. Am. (P), 7 u. 34 M. Ab. (C bis Nordhausen).
Züringen 5 u. 20 M. Am. (P), 9 u. 30 M. Am. (P), 11 u. 11 M. Am. (S), 11 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P - bis Cöthen), 11 u. 11 M. Ab. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Könnern 9 u. Am. - Uebstun 8 1/2 u. Am. - Querfurt 8 u. Am. - Kösteben 1 u. Ab. - Falkmünde 9 u. Am. - Wettin 4 u. Am.

Fremdenliste.
Angekommene Fremde vom 15. bis 16. October.
Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Froben a. Berlin, v. Wittchow a. Wittchow u. Graf v. Schulenburg a. Bingenfeldungen. Die Hrn. Domänenbes. v. Stobmann u. Wittens a. Brudorf. Hr. Fabrikbes. Wille a. Straßburg.

Bekanntmachungen.

Verkauf von weidenen Reißstäben.
Am Freitag den 1. November d. Js. Vormittags von 9 Uhr ab wird in den der Königlichen Landesschule Pforta gehörigen, in der Nähe von Köfen gelegenen Forstdistricten Hinterweiden, am Scheitplatz und Wenige Aue das dreijährige weidene Reißholz von ca. 28 Morgen Eaalbezogen öffentlich meistbietend verkauft, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verkauf im District Hinterweiden beginnt, auch ein Drittel der Kaufsumme jedes erkannten Booses im Termine anzuzahlen ist.
Pforta, den 15. October 1867.
Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Verkauf von Meubles und Hausgeräthe.
Donnerstag den 31. Octbr. or. Vormittags 9 Uhr sollen in der Wohnung des Holzhändler Christian Seidecke in Breitenbach die zu dessen Konkursmasse gehörigen Meubles, Betten, Leinwand, Kleidungsstücke, Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthschaften, und namentlich auch eine Schreibbüchse und ein Forte-Piano meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Preussischem Gelde verkauft werden.
Köfla am Harz, den 12. Octbr. 1867.
Steinbach, Rechts-Anwalt.
Verwalter der Seidecke'schen Konkursmasse.

Kapitalgesuch.
Auf ein Hausgrundstück in Naumburg a. S., welches mehr als doppelte Sicherheit gewährt, werden für einen pünktlichen Zinszahler sechs bis achttausend Thaler gesucht durch den Justizrath
Niegler in Naumburg a/S.

50-100 Stück junge wollreiche zur Zucht brauchbare Mutterthiere, von großer Statur, wollen zu kaufen gesucht. Restantanten wollen sich wenden an
Hoffstroh.
Halle, den 16. October 1867.
Eine gesunde Lämme vom Lande wird gesucht. Näheres gr. Brauhausgasse 15, 2 Tr.

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen zu Hoym bei Quackenburg belegenen Gasthof unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Derselbe enthält Tanzsaal, Billard und Kegelhahn, mehrere Logirzimmer und 5 1/2 Morgen Acker. Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.
Hoym, den 13. Octbr. 1867.
Gerhardt, Gastwirth.

Ich beabsichtige mein in der Rannischen Straße Nr. 9 belegenes Haus nebst Bäckerei mit einem zu jedem Geschäfte passenden Laden zu verkaufen.
Caroline Thiele.

Ein schönes Stadtgut mit 100 Morgen Areal, guten Gebäuden, Inventar, voller Erndte im Kreis Merseburg, habe ich bei 8000 bis 10,000 Thlr. Anzahlung unter günstigen Verhältnissen vortheilhaft zu verkaufen.
L. Flinker in Wengelsdorf bei Reuschberg, Briefe pr. Adresse Reuschberg.

Verpachtung.
Ein altes sehr lukratives Material-Geschäft mit einem Umsatz von 5-6000 Th. p. Jahr habe ich pro 1. Januar 1868 zu verpachten.
Bewerber, welche Fachkenntnis haben, werden bei sehr günstigen Verhältnissen berücksichtigt. Zur Uebernahme sind 600 Th. Kapital nötig.
L. Flinker in Wengelsdorf bei Dürrenberg, Briefe per Adresse Reuschberg.

Steiger-Gesuch.
Ein gut empfohlener Grubensteiger, welcher den unterirdischen Wasserbau gründlich versteht und ziemlich selbstständig eine Grube verwalten kann, findet Stellung durch Herrn Kaufmann Wiese in Merseburg.

Ein gut empfohlener Grubensteiger, welcher den unterirdischen Wasserbau gründlich versteht und ziemlich selbstständig eine Grube verwalten kann, findet Stellung durch Herrn Kaufmann Wiese in Merseburg.

burg. Hr. Stad. phil. Schindler a. Frankfurt a/S. Die Hrn. Kauf. Wauslus a. Crefeld, Wehlmann a. Hammoer, Franke a. Erier.
Goldner Ring. Hr. Pharmac. Jacobi a. Weimar. Hr. Landwirth Winzenberg a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Nisch a. Mühlhausen, Koidel a. Leipzig, Erdber a. Freiburg, Mathes a. Posen, Kuhl a. Magdeburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Stad. Hand a. Görlitz u. Darmann a. Rheine. Die Hrn. Kauf. Brunner a. Bremen, Ward a. Berlin, Schmidt a. Torgau, Schenwald a. Braunschweig, Jocke a. Halberstadt.
Kente's Hotel. Hr. Gustav. Nisch a. Berlin. Hr. Dr. med. Stein a. Amsterdäm. Hr. Cand. med. Docter a. Bingenfeldungen. Hr. Control. Becker a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schlege a. Saargeschulze, Tobias a. Görlitz, Krallam a. Brandenburg, Hennings a. Meerane, Schade a. Seig.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahens.

16. October 1867.
Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2 % do. 97, 4% do. —, 3 1/2 % Staats-Schuldchein 88 3/4, 4 1/2 % Hypotheken-Certificates 101.
Ausländische Fonds. Oester. oder Loose 65, Amer. Loose 30 1/2, Russische oder Prämien-Anleihe 93 1/2, Italienische Anleihe 44 1/2, Mexic. Anleihe 74 1/2, Oester. Credit-Actien 69 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Mastrich 30 1/2, Altona-Kiel —, Bergisch-Märkische 141, Berlin-Anhalt 219 1/2, Berlin-Görlitz 69, Berlin-Potsdam 217 1/2, Berlin-Stettin 135 1/2, Breslau-Schweidnitz 133, Elb-Weiden 139 1/2, Cösel-Dorberg 69, Magdeburg-Halberstadt —, Magdeb. Halberst. Stamm-Prior. —, Nordbahn 95 1/2, Oesterreichische 198 1/2, Oesterreich. Franzosen 125 1/2, Oester. Lombarden 91, Rheinische 114 1/2, Rhein-Nabe 26 1/2, Thüringer 127, Warschau-Wien 61 1/2.
Banken. Bank. Pr. Actien 108 1/2, Wechsel-Courc. Lang Wien 81 1/2, Lang London —, Lang Amsterdäm —, Lang Paris —, Tendenz: matt.
Berliner Getreide-Börse.
Noggen. Tendenz: fester. loco 73 1/2, laufender Monat 73 1/2, Herbst 73 1/2, Frühjahr 69 1/2.
Rübsl. loco 11 1/2, Herbst 11 1/2.
Spiritus. Tendenz: niedriger. loco 24 1/2, laufender Monat 24 1/2, Herbst 24 1/2, Kündigung 180,000 Quart.
Samburger Getreide-Börse.
Weizen. Locomarkt. Tendenz: sehr flau, Termine rapid weichend. Locopreis 127 £, Saale 234 Bf. Lieferung 127 £, Saale Abladung 232 Bf. Laufender Monat 179. October/November 175.
Noggen. loco. Tendenz: sehr matt, laufender Monat 132, October/November 128.
Gerste. Tendenz: sehr still. loco-Chevalier Saale 110 £, 143 Bf. loco ordinaire Saale 105 £, 133 Bf. Abladung Chevalier Saale 103 £, 142. Abladung Saale 105 £, 131.
Zucker-Cours: 151.

Ein Baueleve (Zimmermann) sucht Beschäftigung in einem Comtoir. Nr. E. H. 44 poste rest. Halle.

Eine Landwirthschafterin, mit allen in ihr Fach einschlagenden Geschäften vollkommen vertraut u. zur selbst. Führung jeder innern Wirthschaft durchaus befähigt, wofür die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort od. 1. Jan. eine ihren Kenntnissen entsprechende Stellung. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis gesetzten Alters, welcher als tüchtiger Detailist und exacter Comptoirarbeiter bestens empfohlen ist, sucht Stellung. Gef. Offerten werden unter **K. L. # 15.** poste rest. Naumburg a/S. erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein Commis, Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht p. 15. November event. 1. December unter beschriebenen Ansprüchen eine Stelle. Hierauf respektirende Herren Principale wollen ihre werthe Adresse unter Chiffre **H. B. No. 5** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Als Verkäuferin in ein feines Ladengeschäft wird ein gebildetes junges Mädchen gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Näheres beim Wirth Dachritzgasse Nr. 4.

Eine bei Wurzen gelegene gut gebaute Wassermühle mit 3 Mahlgängen und ausreichender Wasserkraft, in guter Mahlag, wozu 25 Acker gutes Feld u. Wiese gehören, ist mit dem vollständigen Inventarium, sowie mit den diebstahlreichen reichlichen Erndt-Vorräthen eingetretener Verhältnisse halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der zum Verkauf beauftragte Advokat **Nanisch** in Wurzen.

Eine **Milcherei** wird zu pachten oder auf herrschaftliche Rechnung gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. 2500 Th. werden gegen pup. Sicherheit baldigst zu leihen gesucht. Nr. ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.



Unser Lager von **Damenconfection**, welches durch wiederholte Zusendungen in Jaquettes, Paletots, Paletots mit Pellerinen, Jacken und Plüschkragen reichhaltig mit allen Neuheiten ausgestattet ist, empfehlen wir hierdurch ergebenst.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Mein Haus Mühlweg Nr. 2, welches der Herr Landrath von Krosigk bewohnt, ist zu verkaufen oder im Ganzen zu vermieten und 1. April 1868 zu beziehen.
M. Körding, Gr. Schlamm Nr. 8.

Laden- und Wohnungsvermietung.

In unsern neuerbauten, in allen Plänen elegant und bequem eingerichteten Hause, Leipzigerstrasse 7, in der besten Geschäftsgegend der Stadt, sind sofort beziehbar: ein Laden nebst Wohnung, sowie die Bel-Etage.

Halle a/S.

Gebrüder Keil.

Talmi: Gold-Uhrketten,
Talmi: Gold-Broschen u. Ohrringe,
Talmi: Gold-Uhrschlüssel,
Talmi: Gold-Fingerringe.

Schwarze Zettketten,
Schwarze Broschen,
Schwarze Ohrringe,
Schwarze Kreuze

billigt bei
Louise Viole,
gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, **acht** zu haben.
Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Lotterie: Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 8 *Th.*, 1/16 4 *Th.*, 1/32 2 *Th.*, 1/64 1 *Th.* verkauft u. vers. **E. G. Dauski**, Berlin, Fannowisbrücke 2.

Gambrinus.  **Necht Leitmeritzer Lagerbier**, leicht, höchst fein u. rein. 
Culmbacher Verkaufsbier, wie bisher von **S. Vertsch** (als „bestes in der Stadt“ gerühmt), à Seidel 2 *Gr.*

Moebius' Restauration.

Heute Donnerstag musikalische Abendunterhaltung des Komikers **Fr. Wittig** nebst seiner neu engagierten Damen-Kapelle, wozu ergebenst einladet
Ed. Moebius, Grasweg Nr. 21.

Bei **E. A. Schwetschke und Sohn** (N. Bruhn) in Braunschweig erschien soeben:
Giesebrecht, W. von,
Geschichte der deutschen Kaiserzeit.
Dritten Bandes dritte Abtheilung:
Heinrich V. — Quellen und Beweise.
Geb. Preis 2 *Th.* 8 *Gr.*
Hiermit ist der dritte Band beendet.

Eine Dampfmaschine

à 12 Pferdekraft, jetzt noch im Betriebe befindlich, kurze Zeit gebraucht, ist billig zu verkaufen und Näheres zu erfahren
Halle a/S., Magdeburger Chaussee Nr. 11.

Giftpillen zur gänzlichen Vertilgung der Feldmäuse und Hamster, à 8 1/2 *Gr.*, sind stets vorrätzig in der Apotheke zu Schafstädt.

Ein geräumiger Laden mit Wohnung zu vermieten, Dstern beziehbar gr. Ulrichstr. 52.
A. Gutschmuths.

Speiseteller von schles. Porzellan in conischer Façon empfiehlt à Duz. 1 *Th.*
Gustav Ferber,
gr. Ulrichstr. 12.

2 Keller, 1 Kochmännell, 1 Kutscher suchen Stellung durch **F. A. Weferling**, Brödel 5.

Wahl-Angelegenheiten.

— Merseburg, d. 14. October. Gestern erstattete unser bisheriger Abgeordneter **Dr. Ebertz** den Wählern des Kreises, deren wohl 500 anwesend waren, Bericht über seine Thätigkeit im Abgeordneten-Hause. Er redigirte seine Abstimmungen und sein Verhalten zur gänzlichen Zufriedenheit der weitaus überwiegenden Mehrzahl seiner

Berliner Actien-
u. Prioritätsbier, Culmbacher, Merseburger Bitterbier empfiehlt in schönen Qualitäten
gr. Ulrichsstr. Nr. 9. **Ernst Graeger.**

Orientalisches Enthaarungs-
mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.
à Fl. 12 1/2 *Gr.*

Chinesisches Haarfärbemittel.
Vorzüglich. Färbt sofort ächt in Braun und Schwarz. à Fl. 12 1/2 *Gr.*

Dentifrice universel den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. à Fl. 5 *Gr.*
Bei **Helmhold & Co.**

Zum 1. Januar oder 1. April n. J. wird in der Mitte der Stadt ein geräumiger Laden gesucht. Offerten mit Preisabgabe bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. niederzulegen.

Gefunden

wurde am 15. d. Mts. auf dem Wege zwischen Fienstedt und Weesefeldt ein Packet Kleidungsstücke; solche sind gegen Erstattung der Inzerptionsgebühren abzugeben bei **Mühlpsfort** in Benkendorf bei Salzmünde.

Wähler, wie dies durch Abstimmung festgestellt ward und vertheiltigte sich unter lebhafter Zustimmung der Versammlung gegen die Angriffe Seitens der National-Liberalen. Mit einem Begehren auf den bisherigen Abgeordneten schloß die Versammlung, in deren Verlauf ein Telegramm von angesehenen Männern aus Schleuditz und Umgegend einging, wonach dort die Aussichten für die Wiederwahl ebenfalls gut sind

Neuheiten

in schwarzen Schmucksachen, Gürtelschlössern u. Gürtelschnallen

empfehlen zu überraschend billigen Preisen
42. Gr. Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter.**

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, erteilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzenmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10-14, u. jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen beseitigt.

In meinem neu erbauten Hause, vis à vis dem grünen Hof, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 4 Kammern und Küche nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermieten u. sofort oder Neujahr zu beziehen.

Ebenfalls ist eine freundliche Stube und Kammern, fein möblirt, an einen anständigen Herrn zu vermieten und 1. Novbr. d. J. zu beziehen.
Alfred Richter.

Eine herrschaftliche Wohnung auf dem Lande ist wegen Besitzveränderung zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen bei dem Herrn **Pannewitz**, gr. Steinstraße Nr. 50 und im Gute Nr. 2 in Wölls bei Landsberg.

Ein Paar überkomplette Arbeitspferde, sowie ein Paar zweijährige Fohlen verkauft das Rittergut **Alt-Scherbitz** bei Schleuditz.

Eine Apfelmühle und Presse nebst einer Partie Lagerfässer stehen zum Verkauf bei **W. Brodmeier** zu Allstedt.

Fette Limburger u. Baiersche Sahnenkäse Prima-Qualität, à Seidel 5 *Gr.* empfing **Boltze.**

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Gute Nr. 17 in Wörlitz.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Paedische** in Rütten.

Weintraube.

Donnerstag Concert. Streichmusik. Nachm. 3 1/2 Uhr. **W. Ludwig.**

Rocco's Etablissement.
Donnerstag Concert. Streichmusik. Abends 7 1/2 Uhr. **W. Ludwig.**

Zum Gänsejagen

im Gasthof „Zur Casseler Bahn“ Sonntag den 20. October laßt freundlichst ein **G. Hilmer** in Teutschenthal.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Diesbegeugt widmen wir unsern Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unsere jüngste Tochter **Albertine** den 15. October Mittag 11 Uhr nach langen Leiden sanft entschlafen ist im Alter von 9 Jahren 8 Monaten. Bei unserm großen Schmerze bitten wir um stillen Beileid und fügen uns demüthig in Gottes unerforschlichen Willen.

Hornburg
Albert Lambach u. Frau geb. **Albrecht**,
Meta Lambach,
Emilie Lambach, } Schwestern.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 243.

Halle, Donnerstag den 17. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 15. October. Der „Staatsanzeiger“ enthält folgenden königlichen Erlass: „Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 24. d. M. bestimme Ich, daß die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens vom 15. October d. J. ab von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten mit den von demselben, als Chef des Post- und Telegraphenwesens bisher geübten Befugnissen auf den Präsidenten des Staatsministeriums übergehe, und unter dessen Verantwortlichkeit im Zusammenhange mit der vom 1. Januar k. J. ab dem Bundeskanzler zustehenden Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens des Norddeutschen Bundes bearbeitet werde. Der gegenwärtige Erlass ist durch die Gesesammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Schloß Mainau, den 28. September 1867. (gez.) Wilhelm. (gez.) Graf v. Bismarck-Schönhausen. Freiherr v. d. Heydt. v. Roon. Graf v. Knapik. v. Mülller. v. Sadow. Graf zu Eulenburg. An das Staatsministerium.“

Se. Majestät der König hat am Sonntag in Baden-Baden den aus Paris mit Depeschen eingetroffenen Botschaftsrath Grafen-Solms empfangen. Letzterer traf heute Morgen in Berlin ein und begab sich Vormittags ins auswärtige Amt; ebenso der diesseitige Gesandte in Dresden, Herr v. Eichmann, welcher Abends nach Paris reist.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die Nachrichten aus Frankfurt bez. Baden-Baden über eine bevorstehende Zusammenkunft Sr. Maj. des Königs mit dem Kaiser von Oesterreich stammen, wie leicht zu erkennen ist, sämmtlich aus derselben journalistischen Quelle zu Frankfurt. Wir wollen die Möglichkeit der Zusammenkunft nicht in Abrede stellen, bemerken jedoch, daß auffälliger Weise davon nur in Frankfurt, dagegen weder in Wien noch in Berlin etwas bekannt ist.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Präsidienwahl dadurch erledigt, daß auf den Antrag des Abg. v. Solms-Laubach die bisherigen Präsidenten ohne Zeitwahl für den Rest der Session wiedergewählt wurden. Das Flaggengesetz wurde hierauf definitiv mit sehr großer Majorität angenommen. Ueber das Koalitionsgesetz fand namentliche Abstimmung statt und wurde dasselbe mit 126 gegen 71 Stimmen in der Vorberatung genehmigt. Dasselbe lautet nach den in der Vorberatung angenommenen Beschlüssen:

1. Alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Arbeitgeber oder Arbeiter sämmtlicher Gewerksweize, mit Ausnahme der Seeschifffahrt und des Schiffesdienstes, einschließlic jedoch der Landwirthschaft, des Berg- und Hüttenbetriebs, der Stromschifffahrt, des Tagelohn-Dienstes, wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung gütlicher Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, werden aufgehoben. Jedem Beschäftigten steht der Austritt von solchen Vereinigungen und Verabredungen frei und es findet aus letzteren weder Strafen, noch Geldstrafen, noch Arresten und Arbeitseinsatz darf hinfort gegen Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter jeder Art und in beliebiger Zahl haben. Gesellen sind in der Wahl ihrer Meister und Arbeitgeber unbeschäftigt. 2. Die Strafbestimmungen gegen die in §. 1. bezeichneten Verbrechen wegen Verletzung der Dienst- und Arbeitsverträge werden aufgehoben. Ueberdies hiervon bleiben diejenigen Landesgesetze, welche den Gerichten oder anderen Behörden die Befugniß ertheilen, über die aus dem Dienst- oder Arbeitsvertrage entstehenden Streitigkeiten vorläufig zu entscheiden und ihre Entscheidungen zu vollziehen. 3. Das gegenwärtige Gesetz gilt für den ganzen Umfang des Norddeutschen Bundesgebietes. Alle damit in Widerspruch stehenden Verordnungen und Gesetzesbestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten treten 14 Tage nach Publication desselben außer Kraft.

Es folgen Wahlprüfungen. Die vierte Abtheilung beantragt in Folge erhobener Proteste, die Wahl des Landraths Devens (Essen) zu beanstanden und die Acten und Proteste dem Bundeskanzler zu übergeben zur Erörterung bez. gerichtlichen Feststellung, mit dem Ersuchen, vom dem Ergebnis dem Reichstag Mittheilung zu machen. Abg. Devens: Er wolle keineswegs gegen den Antrag sprechen. Die Proteste empfiehlt jedoch so verlegende Beschuldigungen gegen die Beamten seines Landraths-Amtes und gegen seine Wähler, daß er sich veranlaßt fühl, schon jetzt Einiges zu sagen, um die hohe Versammlung mit den



Arbeiter-Bevölke-
rungen Deutsch-
lands kurz vor der
er gewalttamen
stiffen verbreitet
ner Agitationen
hlocalem notth-
halten. Die
rch das Haus
ie veranlassen.
ervative Partei
recht nicht zu
ens habe aus-
Untersuchung
— Abg. Graf
Der Antrag der
it großer Ma-
n erregen keine
morgen 2 Uhr.
Vorlagen der
g der Vorlage

delig) haben
arf, betreffend
auf eingereicht,
den städtischen
g auf genossen-
riefe amorfisirt
meten Behnndorf
ausgeschlossen

ber theilt der
lien in Florenz
al-Dir. Wein-

ig zur den v. Ausgang wurde mit den von letzterem vorgeschlagenen
Änderungen das Gesetz über das Post-Parwesen vorgenommen. Der
Senator Gildemeister berichtete Namens des I., II. und VII. Ausschus-
ses über den Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf
des Norddeutschen Bundes zum Zwecke der Erweiterung der Bundes-
Kriegs-Marine und der Herstellung der Küsten-Verteidigung. Der
Entwurf (Anleihe von zehn Millionen) wurde angenommen. Eine Mit-
theilung des Präsidenten des Reichstages, mit welcher der Geset-
zentwurf über die vertragsmäßigen Zinsen übersandt wird, wird an den
IV. und den VI. Ausschuss verwiesen und zugleich ein daran geknüpft-
er Antrag des Bundes-Commissars, die Gründe der in manchen Lan-
destheilen bei vorhandener Hypothekennoth der Grundbesitzer, die Er-
richtung von Hypothekenbanken und den Zustand der Hypotheken-Ge-
setzgebung in Erwägung zu ziehen. Auf eine fernere Mittheilung des
Präsidenten Simson, betreffend den Staatshaushalts-Etat, wurde dem
letztern in der vom Reichstage angenommenen Fassung die Zustimmung
ertheilt. Ein von dem Ministerial-Director Guenther eingebrachter
Gesetzentwurf Preußens über das Bundes-schuldenwesen ging an den
7. Ausschuss. Der Präsident des Bundeskanzleramtes beantragte, das
Präsidium zum Abschluss eines Freundschafts-, Handels- und Schiff-
fahrtsvertrages mit der Republik Liberia zu ermächtigen; an den 4.
Ausschuss verwiesen. Endlich wurden Petitionen erledigt.

Etwa 14 Tage nach Schluss der Reichstagsession soll hier in
Berlin eine Generalversammlung des allgemeinen deutschen Arbeiter-
vereins (Fraction v. Schweiger) stattfinden, die zwei bis drei Tage
dauern, und auf der außer innern Vereinsangelegenheiten, zu denen